

**Nachrichten von Künstlern und Hand-
werkern aus den Verfachbüchern des
Gerichtes Landeck, Tirol (1716—1799)**

Von

Josef Kraft

VORBEMERKUNGEN.

Die folgenden Nachrichten entstammen den im Landesregierungs-Archiv zu Innsbruck verwahrten Gerichtsbüchern, gewöhnlich Verfachbücher genannt, des alten Gerichtes Landeck in Tirol; sie setzen die in den Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs (die nicht mehr erscheinen) 1916, S. 121—188, veröffentlichte Sammlung, die die Jahre bis 1715 berücksichtigte, fort. Diese zweite Reihe schließt mit 1799 ab, weil die Nachrichten gegen Ende des 18. Jahrhunderts spärlicher werden und auch deshalb, weil mein dauerndes Fernsein von Innsbruck mir die Fortsetzung der Sammlung über 1799 hinaus unmöglich macht. Die im ersten Teile gebrauchten Abkürzungen V = Verfachungen (Bücher mit den Käufen, Schuldscheinen usw.) und H = Handlungen (Inventare und Abhandlungen nach Verstorbenen) sind beibehalten. Heißt es bei einem Namen „als Zeuge erwähnt“, so ist sein Träger Urkundenzeuge gewesen.

Das ehemalige Gericht Landeck umfaßte bis 1849 die Gemeinden Fließ, Flirsch, Grins, Kaisers, Kappl, Landeck, Nasserein, Pettneu, Pians, Schönwies, See, Stanz, Strengen und Zams, die sich aus einer Reihe von Weilern und Orten mit eigenen Namen zusammensetzten. Nicht alle der hier aufgenommenen Künstler gehören diesen Gemeinden an; das mannigfaltige Leben brachte in die Landecker Verfachbücher Namen mancher Männer, die weder aus dem Gerichte Landeck sind, noch in ihm gelebt haben. Auch sie wurden aufgenommen, weil so wenigstens Spuren, die weiter verfolgt werden können, gewonnen sind.

Aufnahme fanden hier die Baumeister, Bildhauer, Buchdrucker, Glockengießer, Maler, Maurerpoliere, ein Modlstecher, Orgelmacher, Schreiner, Silberarbeiter, Stukkateure, Wachsbossierer und Zinngießer. Die Berücksichtigung des im ersten Teile erscheinenden Handwerkes der Steinmetze schien mir nicht mehr gerechtfertigt, weshalb ich sie diesmal wegließ. Die meisten Namen stellen die Bildhauer und Maler, unter letzteren waren auch Malermeister; eine sichere Trennung der Meister der freien Kunst der Malerei von den Malermeistern ist kaum durchzuführen. Weit aus die meisten sind der freien Kunst Maler gewesen.

Auffällt auch hier wieder der völlige Mangel an Nachrichten über Arbeiten der genannten Männer. Auch im Gerichte Landeck wurden im 18. Jahrhundert Kirchen und Kapellen gebaut, erweitert, ausgebessert und ausgeschmückt. Vor der Ausführung solcher Arbeiten sind zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer sicher Vereinbarungen über die Form der Arbeit, ihre Kosten, über das zu verwendende Material getroffen worden. Die Landecker Verfachbücher enthalten aber keinen Vertrag solcher Art. Nur einmal wird nebenbei in einer Verlassenschaftsabhandlung bei Anführung einer Widmung von 150 fl. für einen neuen Hochaltar der Kirche in Strengen zugleich auf den Bildhauer Josef Witwer in Imst als jenen hingewiesen, von dem der Stifter dieser Widmung den Altar ausgeführt haben wollte. (S. Bildhauer Witwer). Wenn nicht alles täuscht, so läßt weiter eine Nachricht über den Maler und Bildhauer Plocher aus Gaschurn in Vorarlberg den Schluß zu, er sei der Künstler des 1735 aufgestellten Kreuzweges der St. Margarethenkapelle in Pians gewesen („dermalen allda — in Pians — in Arbeit“). Die Verlassenschaftsabhandlungen der Künstler behandeln deren künstlerischen Nachlaß kurz und bündig; sie schätzen Gemälde, Farben, Werkzeug oder den Freikunstplunder ganz allgemein ein.

Auch die wertvolleren Urkunden, wie Geburts- und namentlich Lehrbriefe, verschwinden sozusagen im Ab-

schnitte von 1716—1799. Es sind zwei Lehrbriefe (für den Bildhauer Recheis und den Schreiner Schütz) erhalten und neun Geburtsbriefe (für die Baumeister Grießer, Siegele und Singer Franz, für die Bildhauer Ladner, Felix Piterich, für die Maler Gstür und Johann Wacker, den Maurerpolier Traxl und für den Stukkateur Gfall).

Wenngleich die frühere Zeit Kunst und Handwerk weniger scharf trennte als die heutige, so erwies sie dennoch dem in einer Kunst Ehrfahrenden mehr Ehre als dem Handwerker. Sie sprach den Künstler vielfach mit „Herr“ an; Bildhauer und Maler nennt sie „kunstreich“ „der freien Kunst Bildhauer oder Maler“ „Freikünstler“. Vereinzelt verwendet hier das 18. Jahrhundert schon das Wort „Kunstmaler“ (Wille Anton 1759); bei den Malermeistern fehlt das „kunstreich“. Wir beobachten aber, daß nicht nur alle Bildhauer, sondern auch die Maler mit höchstens ein oder zwei Ausnahmen des Ehrenwortes „kunstreich“ sich erfreuen. Es läßt sich auch erkennen, daß in manchen Fällen der Vater den Söhnen seine Kunst lernen ließ oder daß sich mehrere Brüder dem gleichen Kunstzweige zuwandten (die Bildhauer Lechleitner Michael und Melchior, Vater und Sohn, s. den ersten Teil, S. 145—149; die Brüder Piterich, die Maler Grieß, Vater und Sohn, Wacker, Vater und Söhne, und Zangerl, Vater und Söhne). Manche hatten einen Doppelberuf. Jakob Prantauer ist auch Bildhauer, Plocher ist Maler und Bildhauer, Maler Lenz ist auch Bierwirt, Maler Nöbl Organist und Schulhalter, Maler Preggenzer wieder Wirt.

Beim Abschlusse der Sammlung sind ein paar kurze Übersichten über die von 1580—1799 gewonnenen, also auch der im ersten Teile enthaltenen Namen, soweit sie das Gericht Landeck berühren, über die beiläufige Reihenfolge der Namen der Zeit nach, über Herkunft und Aufenthalt der Künstler wohl am Platze.

Bei der zeitlichen Einordnung des Einzelnen bereitet der Umstand Schwierigkeiten, daß Angaben

über Geburt, Lehrzeit und Tod häufig fehlen, die Einreihung kann daher nur annähernd zutreffen.

Der Zeit nach reihen sich die mit dem Gerichte Landeck in Beziehung gestandenen Künstler etwa so nacheinander.

Wo kein Aufenthaltsort angegeben ist, fällt er mit dem Geburtsort zusammen.

1631. Bildhauer Johann Patsch, in Landeck ansässig (Teil 1, S. 150).

1638, 1639. Bildhauer Adam Payr, in Landeck ansässig (Teil 1, S. 150).

1641—1662 (gestorben). Maler Jakob Heel (Hell), in Landeck ansässig (Teil 1, S. 165).

1647—1651 (gestorben). Bildhauer Thomas Ragg von Pettneu (Teil 1, S. 150).

1651—1657 (erwähnt). Maler Abraham Einsle, in Grins ansässig (Teil 1, S. 163).

1631—1670 (gestorben). Bildhauer Michael Lechleitner von Grins (Teil 1, S. 147—149).

1631 (geboren) — 1668 (ausgewandert). Bildhauer Peter Zangerl von Stanz, in Schlettstadt ansässig (Teil 1, S. 157).

1646 (geboren) — 1674 (zuletzt erwähnt). Maler Johann Wachter von Landeck, in Wien (Teil 1, S. 171).

1666 (Ende der Lehrzeit) — 1681 (erwähnt). Bildhauer Melchior Lechleitner von Grins (Teil 1, S. 145).

1680—1687 (erwähnt). Maler Michael Traxl von Flirsch, anscheinend in Zams gestorben (Teil 1, S. 170).

1693 (erwähnt). Stück- und Glockengießer Johann Percktaller von Landeck, in Koblenz (Teil 1, S. 187).

1698 (gestorben). Bildhauer Andreas Tamasch, vermutlich von See im Paznaun, in Stams (Teil 1, S. 152).

1698 (zuletzt erwähnt). Bildhauer Johann Paulin Tschiderer von Pians, in Donauwörth (Teil 1, S. 153).

1681—1704 (zuletzt erwähnt). Bildhauer Ignaz Waibl von Grins, in Heimerdingen, Württemberg (Teil 1, S. 154).

Um 1645—1706 (gestorben). Bildhauer Jakob Auer von Höpperg, Gemeinde Haiming, in Grins.

1703 (freigesprochen). Bildhauer Jeremias Weiskopf von Pians (Teil 1, S. 154).

1679—1706 (zuletzt erwähnt). Maler Matthäus Nigg von Fließ (Teil 1, S. 167).

1710 (erwähnt). Bildhauer Michael Piterich von St. Jakob im Stanzertale, in Mannheim (Teil 1, S. 150).

1712 (gestorben). Baumeister Josef Falk vom Stanzertal, in Korwey (Teil 1, S. 136).

(1675—1715 [zuletzt erwähnt.] Bildhauer Johann Bitterich, angeblich von Landeck, Jesuit).

1714, 1717 (erwähnt). Maler Christian Mäzenkopf von Flirsch.

1681—1724 (als verstorben erwähnt). Maler Hans Georg Zangerl von Zams.

1719 u. 1724 (erwähnt). Bildhauer Thomas Traxl von Strengen.

Um 1655—1726 (gestorben). Baumeister Jakob Prantauer von Stanz, in St. Pölten.

1714—1725 (erwähnt). Bildhauer Johann Ruez von Strengen, in Schwaben.

1699 (Lehrzeitbeginn) — 1725 (erwähnt). Bildhauer Severin Traxl von Strengen.

1673 (geboren) — 1725 (erwähnt). Bildhauer Josef Wolf von Pettneu, in Rosenheim.

1690—1726 (gestorben). Maler Johann Jakob Grieb von Perfuchs.

1690—1728 (gestorben). Baumeister Ambros Prantauer von Stanz.

1667—1729 (gestorben). Maler Hans Georg Zircher von Zams.

1678 (geboren) — 1729 (erwähnt). Stukkateur Christian Gfall vom Berg im Stanzertale, in Wien.

1726—1730 (erwähnt). Bildhauer Josef Wille von Gallmigg, in Weingarten, Württemberg.

1691 (geboren) — 1730 (erwähnt). Bildhauer Martin Pitterich von St. Jakob im Stanzertale, in Mainz.

1696 (geboren) — 1730 (erwähnt). Bildhauer Felix Piterich von St. Jakob, in Moosburg, Bayern.

1730 (als verstorben erwähnt). Hofmaurermeister Christian Wöchner, vermutlich von Kappl, Paznaun, in Darmstadt.

1707—1730 (erwähnt). Bildhauer Georg Sailer, vermutlich aus Kappl, in Triest.

1717 (zuerst erwähnt) — 1731 (gestorben). Hofbildhauer Jenewein Lechleitner von Grins, in Innsbruck.

1731 (erwähnt). Orgelmacher Blasius Sailer, vermutlich aus Kappl, in Amstetten, Niederösterreich.

1699 (zuerst erwähnt) — 1732 (gestorben). Maler (Philipp) Jakob Wachter von Perfuchs (Landeck).

1732, 1733 (erwähnt). Bildhauer Peter Waibl von Stanz, in Schärding, Oberösterreich.

1736 (gestorben). Maler Maximilian Anton Präntl (Prentl) in Perfuchs (Landeck).

1736 (erwähnt). Bildhauer Thomas Waibl von Grins, unbekanntes Aufenthaltes.

1737 (erwähnt). Bildhauer Johann Traxl in Strengen.

1721 (erwähnt) — 1737 (gestorben). Maler Philipp Wacker in Bronnen am Ralsberge, Gem. Strengen.

1707—1738 (erwähnt). Bildhauer Ewald Knabl von Fließ.

1738 (gestorben). Maler Michael Zangerl von Zams, in Wien.

1738 (zuletzt erwähnt). Maler Anton Zangerl von Zams, in Wien.

1738 (erwähnt). Bildhauer Josef Anton Tschott von Zams.

1740 (als gestorben erwähnt). Baumeister Nikodem Lizg, vermutlich von Nasserein im Stanzertale, in Kaschau, früher Ungarn.

1741 (gestorben). Maler Severin Zangerl von Zams, in Wien.

1712—1741 (gestorben). Baumeister Josef Munggenast von Schnann, in St. Pölten.

1699 (Lehrzeitbeginn) — 1744 (erwähnt). Bildhauer Peter Widerin von Stanz, in St. Pölten.

1737—1745 (erwähnt). Maler Paul Wacker in Strengen.

1746 (erwähnt). Bildhauer Franz Munggenast von Schnann.

1738—1746 (erwähnt). Maler Nikolaus Zangerl von Zams, in Wien.

1705 (geboren) — 1747 (zuletzt erwähnt). Hofmaurermeister Anton Siegele von Kappl, in Darmstadt.

1730—1751 (erwähnt). Maler Paul Scheiber von Perfuchs, zuletzt in Grins.

1744—1753 (erwähnt). Bildhauer Philipp Marchsteiner von Kappl, am Ralsberg, Gemeinde Strengen ansässig.

1754 (erwähnt). Bildhauer Christian Lizg von Gant im Stanzertale, in Heidelberg, Baden.

1702 (geboren) — 1754 (erwähnt). Baumeister Kassian Grießer von Giggl, Pfarre Grins, in Münster, Westfalen.

1762 (erwähnt). Orgelmacher Anton Fux in Landeck.

1741—1762 (erwähnt). Maler Ignaz Leitner, zuerst in Zams, dann in Innsbruck.

1702—1769. Bildhauer Peter (Lukas) Troger von Landeck Zisterzienser in Heiligenkreuz, Niederösterreich.

1769 (erwähnt). Maler Jakob Fögele, auf der Rifan am Ralsberge, Gem. Strengen ansässig.

1748—1770 (erwähnt). Maler Franz Hofer von Zams.

1772 (erwähnt). Maler Johann Plank in der Lötzt, Gemeinde Zams.

1773 (erwähnt). Stadtmaurermeister Matthias Markl, vermutlich von Grins, in Warendorf, Westfalen.

1776 (erwähnt). Maler Peter Schaufler von Zams.

1735 (Lehrzeitbeginn) — 1776 oder 1777 (gestorben.) Bildhauer Johann Recheis von Perjen (Landeck).

1769—1777 (erwähnt). Bildhauer Franz Stöckl von Landeck, in Neuötting, Bayern.

1776, 1778 (erwähnt). Maler Georg Anselm Linser von Landeck, in Stuhlweißenburg, Ungarn.

1707 (geboren) — 1779 (gestorben). Bildhauer Johann Ladner von Kappl, Paznaun.

1715 (geboren) — 1779 (erwähnt). Maler Johann Wacker von Strengen, in Augsburg.

1709 (geboren) — 1779 (erwähnt). Maler Johann Gstür von Schnann, in Wien.

1779 (gestorben). Bildhauer Adam Piterich aus dem Stanzertale, jedenfalls von St. Jakob am Arlberge, in Heidelberg, Baden.

1761—1781 (erwähnt). Maler Johann Hammerl in St. Anton am Arlberge, zuletzt im Gerichte Imst.

1775—1781 (erwähnt). Bildhauer Thomas Spiß in Zams.

1784 (gestorben). Maler Josef Grieb in Perfuchs (Landeck).

1701 (geboren) — 1785 (zuletzt erwähnt). Baumeister Franz Singer von Madau (jetzt Alpe), in Meßkirch, Baden.

1790 (als gestorben erwähnt). Baumeister Ambros Singer von Zams, in Kreuznach, Elsaß.

1783—1794 (erwähnt). Bildhauer Daniel Gramaiser von Lasalt, Gemeinde Schönwies, in Imst ansässig.

1783 (erwähnt) 1797 (gestorben). Maler Johann Lenz von Zams.

1792—1798 (erwähnt). Maler Leopold Nöbl, zuerst in Grins, dann in Quadratsch, Gemeinde Pians.

1763—1799 (noch lebend). Maler Josef Krautschneider von Angedair (Landeck).

1761—1799 (noch lebend). Maler Josef Paldauf in Kappl, Paznaun.

Diese zeitlich beiläufig nur aufstellbare Reihenfolge läßt das Zurückgehen des Kunstbetriebes auf dem Lande gegen 1800 hin deutlich merken. Die Kunst hatte sich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach und nach vom

Lande in die Stadt gezogen, dem Lande das Handwerk belassend. Daher wird die Reihe der Künstler gegen 1800 hin trotz des Anwachsens der Bevölkerung dünner. Die Gelegenheit zum Lernen einer Kunst war nun für die Landkinder seltener geworden. Wir erkennen, daß die Bildhauerei im Gerichte Landeck in eifriger Übung stand, ja mehr als die Malerei gepflegt wurde. Bis 1750 zählt man 29 Bildhauer und 17 Maler, davon von 1700—1750 21 Bildhauer und 13 Maler. In der Zeit von 1750—1799 kehrt sich das Verhältnis um: 9 Bildhauer gegen 15 Maler. Die Gesamtzahl der Bildhauer ist aber größer als die der Maler: etwa 38 gegen 32, wobei noch daran zu denken ist, daß unter den Malern ein paar Malermeister waren. Baumeister lassen sich im Ganzen 11 zählen, es waren ihrer in Wirklichkeit sicher mehr, weil das Maurer- und Steinmetzhandwerk im Gerichte Landeck das bevorzugteste Handwerk war. Bei allen Zahlen darf darauf nicht vergessen werden, daß sie nicht fest sind, die Verfachbücher von Landeck enthalten nachweisbar nicht alle aus diesem Gerichte hervorgegangenen Künstler oder sie erwähnen sie so — als Kind noch oder ohne Berufsangabe —, daß ihr Beruf nicht zu erkennen ist.

Es seien jene erwähnt, deren Einreihung nicht möglich ist. Schwer ist mit dem kunstreichen Peter Falch in Heidelberg in der Pfalz etwas anzufangen; er ist ein ehelicher Sohn des Jakob Falch zu Pettneu und der Christiana Math und am 19. Mai 1679 geboren (Geburtsbrief vom 4. Dezember 1738 im V. 1738, 298). Seine Kunst ist nicht angegeben. Ein Künstler seltsamer Art muß der achtsame Andre Schiferer, der Rechenkunst Erfahrender in Hochgallmigg gewesen sein, der am 7. April 1795 dort ein halbes Haus verkauft (V. 1795, 125). Soll man bei ihm an einen Mann ähnlich wie Peter Anich oder Blasius Hueber denken?

Nach den einzelnen Fachgruppen stammen aus dem Gerichte Landeck in der Zeit von 1580—1799 folgende in den Verfachbüchern nachweisbare kunstver-

ständige Männer: Baumeister: Josef Falk vom Stanzertale, Kassian Grießer von Giggel, Pfarre Grins, Nikodem Litzg vermutlich von Nasserein; Matthias Markl (Märkl) vermutlich von Grins, den ich hier aufnehme, weil er Stadtmaurermeister ist, Josef Munggenast von Schnann, Ambros und Jakob Prantauer von Stanz, Anton Siegele aus Kappl, Ambros Singer aus Zams, Franz Singer aus Madau (jetzt eine Alpe), Christian Wöchner, vermutlich aus Kappl im Paznauntale. Vielleicht gehören hierher auch Severin Heiß, Bau- und Zimmermeister (auch Gerichtszimmermeister) in Perjen-Landeck (V. 1753, 474'; V. 1754, 103') und Johann Daniel Singer, „erfahrener Baumeister in Zams“ (V. 1766, 237). Das Wort Baumeister ist hier mit Vorsicht aufzunehmen; es könnte auch „Alpenaufseher,“ „Alpmeister“ bedeuten, wengleich bei Heiß die Bezeichnung „Bau- und Zimmermeister“, bei Singer das „erfahrener Baumeister“ mehr für die Annahme spricht, daß sie Baumeister waren.

Sicher verdiente auch mancher Maurermeister seinen Platz unter den Baumeistern; wurden doch Meister wie Jakob Prantauer und Josef Munggenast auch Maurermeister genannt. Die Grenze zwischen dem Bau- und Maurermeister ist für früher schwer zu ziehen. Ich denke da vor allem an die in Städte gezogenen Maurermeister, die in ihrer neuen Heimat viele eines künstlerischen Baumeisters würdige Werke aufgeführt haben. Zu diesen Maurermeistern rechne ich z. B. den nach Unterschleichach bei Würzburg, Bayern ausgewanderten Maurermeister Kassian Sailer von Kappl (V. 1754, 34'), obgleich er nicht in der Stadt ansässig war; den Johann Baptist Siegele von Kappl, Maurermeister in Gibburg im Erzbistum Mainz, geboren am 15. Juli 1705 (V. 1747, 78') Bruder des unter den Baumeistern genannten Hofmaurermeisters Anton Siegele; den Maximilian Wucherer aus dem Stanzertale, fürstlichen Maurermeister zu Würzburg; er lebte 1751 nicht mehr. Seine Schwester Maria W. war mit Bernhard Zängerle in Schnann verheiratet,

hatte aus dieser Ehe einen Sohn Michael Zängerle, der 1751 fürstlicher Maurermeister in Würzburg ist (H. 1751, 459. Abhandlung nach Christina Wuecherer, Schwester Maximilians und Marias, und H. 1755, 29, Abhandlung vom 29. Jänner 1755 nach einer weiteren Schwester Johanna Wuecherer.)

Bildhauer. Daniel Gramaiser von Lasalt, Gemeinde Schönwies, Ewald Knabl von Fließ, Johann Ladner aus Kappl, die Lechleitner Jenewein, Melchior und Michael aus Grins, Christian Lizg von Gant im Stanzertale, Philipp Marchsteiner aus Kappl im Paznaun, am Ralsberge im Stanzertale seßhaft, Franz Munggenast aus Schnann, Adam Piterich aus dem Stanzertale, die Brüder Felix, Martin und Michael Piterich von St. Jakob (der in den Gerichtsbüchern nicht vorkommende Bildhauer Johann Bitterich, richtiger Pitrich oder Piterich, dürfte ebenfalls aus St. Jakob stammen). Thomas Ragg von Pettneu, Johann Recheis von Perjen, Johann Ruetz von Strengen, Georg Sailer, vermutlich aus dem Paznaun (Kappl?). Thomas Spieß in Zams, Franz Stöckl von Landeck, Johann Traxl von Strengen, die Brüder Severin und Thomas Traxl von Strengen, Peter (Lukas) Troger von Landeck, Johann Paulin Tschiderer von Pians, Josef Anton Tschott von Zams, Ignaz Waibl von Grins, Peter Waibl von Stanz, Thomas Waibl von Grins, Jeremias Weiskopf von Pians, Peter Widerin von Stanz, Josef Wille von Gallmigg, Josef Wolf von Pettneu, Peter Zangerl von Stanz.

Unsicher ist die Heimat des Bildhauers Andre Tamasch, der vermutlich aus dem Paznaun ist.

Glockengießer. Johann Percktaler von Angedair (Landeck).

Maler. Abraham Einsle in Grins; seine Herkunft aus dem Gerichte Landeck ist zweifelhaft. Johann Jakob Grieb und sein Sohn Josef Grieb aus Landeck, Johann Josef Gstür aus Schnann, Johann Hammerl (Hämberl)

auf dem Gries (St. Anton am Arlberge), Franz Hofer von Zams, Josef Krautschneider von Angedair (Landeck), Ignaz Leitner in Zams, Abstammung ungewiß; Johann Lenz von Zams, Georg Anselm Linser von Landeck, Christian Mäzenkopf von Flirsch, Matthäus Nigg von Fließ, Leopold Nöbl zu Quadratsch, Gemeinde Pians, Abstammung ungewiß. Josef Paldauf zu Kappl, Johann Plank in der Lötzt, Gemeinde Zams; Peter Pregenzer in Pians, Abstammung aus dem Gerichte unsicher; Maximilian Anton Pränzl in Perfuchs—Landeck; seine Herkunft von L. unsicher; Peter Schaufler von Zams, Paul Scheiber von Perfuchs—Landeck; Michael Traxl von Flirsch, Philipp Jakob Wachter von Perfuchs—Landeck, Johann Wachter von Landeck, die Brüder Johann und Paul Wacker von Strengen, ihr Vater Philipp Wacker im Bronnen am Ralsberge, Gem. Strengen. Hans Georg Zangerl und seine Söhne Anton, Johann Michael, Nikolaus und Severin, alle von Zams, Johann Georg Zircher von Zams.

O r g e l m a c h e r. Blasius Sailer aus dem Paznaun (vermutlich aus Kappl).

S t u c k a t e u r. Christian Gfall von Berg (Arlberg), Mitterdorf, im Stanzertale.

Nach den Herkunftsorten verteilen sich die Namen so: St. Anton. Der Maler Hammerl. Fließ. Der Bildhauer Knabl, Maler Nigg. Flirsch. Die Maler Mäzenkopf und Michael Traxl. Gallmigg. Bildhauer Wille. Gant im Stanzertale. Bildhauer Lizg. Giggel, Pfarre Grins. Festungsbaumeister Grießer. Grins. Baumeister Markl (Märkl), die Bildhauer Lechleitner Jenewein, Melchior und Michael, Waibl Ignaz und Thomas. St. Jakob. Die Bildhauer Adam, Felix, Martin und Michael Piterich (vermutlich auch Johann Bitterich). Kappl. Die Baumeister Anton Siegele und (wahrscheinlich) Wöchner, Bildhauer Ladner und Marchsteiner, wahrscheinlich auch Bildhauer Georg Sailer, Maler Paldauf und vermutlich der Orgelmacher Blasius Sailer. Landeck. Bildhauer Stöckl

und Troger, Glockengießer Peroktaler, die Maler Johann Jakob und Josef Grieb, Krautschneider, Linser, Scheiber, Philipp Jakob, und Johann Wachter (s. auch Perjen). Lasalt, Gem. Schönwies. Bildhauer Gramaiser. Madau (jetzt Alpe), Baumeister Franz Singer. Nasserein. Baumeister Lizg (vermutlich). Perjen (Landeck). Bildhauer Recheis. Pettneu. Die Bildhauer Ragg und Wolf. Pians. Die Bildhauer Tschiderer und Weiskopf. Schnann. Der Baumeister Josef Munggenast, Bildhauer Franz Munggenast, Maler Johann Josef Gstür. Stanz. Die Baumeister Ambros und Jakob Prantauer, die Bildhauer Peter Waibl, Widerin und Peter Zangerl. Stanzertal. Baumeister Falk und Stukkateur Gfall (siehe auch Gant). Stengen. Die Bildhauer Ruez, Johann, Severin und Thomas Traxl, die Maler Johann, Paul und Philipp Wacker. Zams. Der Baumeister Ambros Singer, die Bildhauer Thomas Spiß und Tschott, die Maler Hofer, Lenz, Peter Schauler, Anton, Johann Georg, Johann Michael, Nikolaus und Severin Zangerl, Johann Georg Zircher.

Ein großer Teil von ihnen, die Baumeister und Bildhauer vor allem, ließen sich außerhalb Tirols nieder. Wir finden die Baumeister Falk in Korwey, Westfalen, Lizg in Kaschau, Ungarn, jetzt Tschechoslowakei, Markl in Warendorf, Westfalen, Munggenast und Jakob Prantauer in St. Pölten, Niederösterreich, Siegele in Darmstadt, Ambros Singer in Kreuznach, Elsaß, Franz Singer in Meßkirch, Baden, Wöchner in Darmstadt, Wörz in Kurrweil, Belgien, Griebser in Münster, Westfalen. Ambros Prantauer war Jesuitenlaienbruder.

Es blieb demnach keiner der bekannten Baumeister daheim; Bildhauer und Maler fanden schon eher daheim ihr Fortkommen, so daß von den Bildhauern wohl ein bedeutender Teil, von den Malern die wenigsten, nur ein paar, auswanderten. Es lebten die Bildhauer Lizg und

Adam Piterich in Heidelberg, Baden, Felix Piterich in Moosburg, Bayern, Martin Piterich in Mainz, Michael Piterich in Mannheim, Baden, Ruez in Schwaben (unbekannt wo), Sailer in Triest, Stöckl in Neuötting, Bayern, Troger im Stifte Heiligenkreuz in Niederösterreich, Tschiderer in Donauwörth, Bayern, Ignaz Waibl in Heimerdingen, Württemberg (Amerdingen ist wohl schlechte Schreibung für H.), Peter Waibl in Schärding, Oberösterreich, Thomas Waibl, unbekanntes Aufenthaltes, Widerin in St. Pölten, Niederösterreich, Wille in Weingarten, Württemberg, Wolf in Rosenheim, Bayern, Zangerl in Schlettstadt, Elsaß.

Von den Malern siedelten sich an: Gstür in Wien, Linser in Stuhlweißenburg, jetzt Tschechoslowakei, Johann Wacker in Augsburg, Bayern, die Brüder Johann, Michael und Severin Zangerl in Wien; auch deren Brüder Anton und Nikolaus Z. dürften dauernd in Wien gelebt haben. Wir merken, die meisten Maler sind daheim geblieben. Sie waren vermütlich trotz ihres schönen Titels „der freien Kunst Maler“ mehr Handwerker als Künstler. Auch konnten sie daheim leichter ihrer Kunst obliegen, Bilder fanden eher Käufer als Bildhauerwerk und ließen sich auf Märkten und mit Hausieren leichter an den Mann bringen. Der Maler Thurner aus Imst reiste mit seinen Bildern sogar bis in die Schweiz.

Den ermüdenden Übersichten füge ich noch eine an, die der nichttirolischen Orte, in denen sich die hier genannten Männer niederließen. Es blieben in Amstetten, Niederösterreich, Orgelmacher Sailer. Augsburg, Bayern, Maler Johann Wacker. Darmstadt, Baumeister Siegele und Wöchner. Donauwörth, Bayern, Bildhauer Tschiderer. Heidelberg, Baden, die Bildhauer Lizg und Adam Piterich. Heiligenkreuz, Niederösterreich, Bildhauer Troger. Heimerdingen (Amerdingen ist wohl nur schlechte Schreibweise dafür), Württemberg, Bildhauer Ignaz Waibl. Kaschau, jetzt Tschechoslowakei, Baumeister Lizg. Koblenz, Rheinland,

der Glockengießer Percktaler. Korwey, Westfalen, Baumeister Falk. Kreuznach, im Elsaß, Baumeister Ambros Singer. Kurrweil, Belgien, Baumeister Wörz. Mainz, Bildhauer Martin Piterich. Mannheim, Baden, Bildhauer Michael Piterich. Meßkirch, Land Baden, Baumeister Franz Singer. Moosburg, Bayern, Bildhauer Felix Piterich. Münster, Westfalen, Baumeister Grießer. Neutting, Bayern, Bildhauer Stöckl. St. Pölten, Niederösterreich, Bildhauer Widerin, die Baumeister Munggenast und Jakob Prantauer. Rosenheim, Bayern, Bildhauer Wolf. Schärding, Oberösterreich, Bildhauer Peter Waibl. Schlettstadt, Elsaß, Bildhauer Zangerl. Stuhlweissenburg, Ungarn, Maler Linser. Triest, Bildhauer Sailer. Warendorf, Westfalen, Baumeister Markl. Weingarten, Württemberg, Bildhauer Wille. Wien: Die Maler Gstür und Johann Wachter. Die Maler Johann Michael und Severin Zangerl, wahrscheinlich auch ihre Brüder Anton und Nikolaus, Stukateur Gfall. Bemerkenswert ist die Anziehungskraft Süddeutschlands und der Rheinlande für die Baumeister und Bildhauer.

Künstler, die nicht aus dem Gerichte Landeck stammen, aber in ihm sich niederließen, gibt es nicht viele. Bildhauer Jakob Auer vom Höpperg, Gemeinde Haiming, Gerichts St. Petersberg (Silz) wohnte und starb in Grins. Bei ihm ist es zu wundern, daß er nicht in Oberösterreich ständig geblieben ist, wo er anscheinend seine gerühmte Tätigkeit hauptsächlich entfaltet hat. Der Bildhauer Patsch (s. 1. Teil, S. 150) vermutlich ein Vinschgauer, lebte in Landeck, ebenso Bildhauer Adam Payr von Prutz (s. 1. Teil, S. 150). Maler Einsele in Grins (s. 1. Teil, S. 163) ist so wenig als Maler Heel in Landeck (s. 1. Teil, S. 165) aus dem Gerichte Landeck. Maler Paul Honegger ist aus Mergentheim in Württemberg, er ließ sich nach längerem Aufenthalte in Landeck dauernd in Innsbruck nieder. Auch die Maler Fögele in Grins und

Leitner in Zams kamen — dem Namen nach zu schließen — ebenfalls aus einem anderen Gerichte herein.

Mit den hier vorkommenden Namen ist, wie erwähnt, die Zahl aller in der Zeit von 1580—1799 aus dem Landecker Gerichte hervorgegangenen Künstler nicht erschöpft. Es mußten ja nicht alle in den Verfachbüchern vorkommen oder bei ihrem Vorkommen einen Hinweis auf ihren Beruf erhalten. Ludwig Schönachs Beiträge zur Geschlechterkunde tirolischer Künstler aus dem 16. bis 19. Jahrhundert führen gleich einen Landecker Maler Furthuber an, den man in den Verfachbüchern vergebens suchen wird. Auch die beiden Jesuitenlaienbrüder Franz Pfisterer (geboren 1695, gestorben am 8. Juni 1759) und Christof Seeberger (gestorben 1758), beide als Baumeister beschäftigt, fehlen in ihnen, obgleich sie auf ihren Namen hin für Angehörige des Landecker Gerichtes zu halten sind. (Über sie vgl. J. Braun, die Kirchenbauten der deutschen Jesuiten, 1. Teil, Freiburg, Herder, 1908, S. 228 und 236).

Es handelte sich hier auch nicht so sehr darum, alle bis zum letzten ausfindig zu machen, als vielmehr darum, ein Beispiel für die überaus lebhaftete Beteiligung Tirols an dem Kunstbetriebe früherer Zeiten vor Augen zu führen. Eine Durchsicht der tirolischen Verfachbücher, namentlich jener der Städte wie Imst, Hall, Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel, vorzugsweise aber der südtirolischen Städte würde ein tirolisches Künstlerlexikon staunenswert bereichern. Für sehr viele Künstler wird es vielleicht beim Bekanntwerden ihres Namens bleiben, für viele werden die Verfachbücher Lieferungsverträge bieten; über die Herkunft einer großen Zahl tüchtiger und gerühmter Meister werden erst die Verfachbücher klare Auskunft geben. Wir sehen ja, über Jakob Auer, Josef Munggenast, Jakob Prantauer und Peter Widerin steuern die Landecker Verfachbücher schätzenswerte Nachrichten bei.

Anmerk.: Das neu erschienene Buch über Jakob Prantauer, das P. Hugo Hantsch zum Verfasser hat, kann ich, dem Hörensagen nach, gerade noch erwähnen.

Baumeister:

Griesser Kassian. 1754 November 22. Geburtsbrief für **Kassian Griesser**, fürstlichen Festungsbauemeister zu Münster in Westfalen, ehel. Sohn des Josef Gr. und der Ursula Schmidt, beide verstorben; geboren zu Giggel, Pfarre Grins, am 11. August 1702 (V. 1754, 712).

Lizg Nikodem. 1740 Februar 25, Nasserein. Der Kirchpropst (Aufseher) zu St. Jakob am Arlberge verpflichtet sich zur Einhaltung der Jahrtagstiftung des Nikodem Lizg, Ratsbürgers und Maurerbaumeisters zu Kaschau in Ungarn (jetzt Tschechoslowakei); Stiftungskapital 120 fl., Jahrtag am 15. September. Es wird als des Stifters Bruder Anton Lizg am Brunnen, Gemeinde Nasserein, im Stanzertale, erwähnt (V. 1740, 732).

Märkl Matthias. 1773 April 9. Matthias Märkl, Stadtmaurermeister in der Stadt „Wahrendorf“ (Warendorf), Westfalen, ist im Testamente seiner Schwester Maria Märkl zu Grins erwähnt; sie verordnet, er solle als nunmehriger Ausländer nichts erben (V. 1773, 25).

Munggenast Josef. 1712 Februar 13. Abhandlung nach Severin Munggenast zu Schnann zwischen seiner nachgelassenen Witwe Juliana Wolf — ihr Vertreter ist ihr Bruder Josef Wolf zu Pettneu — und den Kindern aus dieser Ehe: Christian und Matthäus, beide anwesend, Josef und Sigmund, beide in Österreich, Maria Juliana und Katharina, letztere mit Nikolaus Sieß in Schnann verheiratet. Die Mutter hatte 809 fl. in die Ehe gebracht und war mit ihrem Manne dreißig Jahre verheiratet. Das jüngste Kind ist Juliana, 16 Jahre alt. Für die Kinder ist kein Erbteil bestimmt (H. 1712, 75—78. Die Abhandlung hätte in den ersten Teil gehört; ohne weitere Anhaltspunkte konnte jedoch aus ihr nicht geschlossen werden, daß der hier genannte Jos. M. der St. Pöltener Baumeister sei, daher blieb sie früher weg).

1723 Jänner 21, Schnann. Vermögensabhandlung nach Juliana Wolf, Witwe des Severin Munggenast. Erben sind die sechs Kinder aus der Ehe: Josef in Österreich, Christian in Schnann, Matthäus, Sigmund, beide dormalen außer Landes, Katharina, mit Niklas Sieß verehelicht, und Maria, Frau des Johann Sieß. Jedes Kind erbt 127 fl.; Haus und Gut übernimmt Christian (H. 1723, 61).

1736 Oktober 18. In der Abhandlung nach dem zu St. Pölten, Niederösterreich, ohne Leibeserben verstorbenen Bartlmä Munggenast erscheint sein Vetter **Josef Munggenast** zu St. Pölten mit 64 fl. 76 kr. (für Unterhalt, Todfall usw.) als Gläubiger. Der Verstorbene hatte sechs Geschwister, Johann und Franz, beide großjährig, Martin, Agatha, Ursula und Katharina, letztere schon gestorben; die Eltern sind nicht erwähnt (H. 1736, 759, 761 und 763).

Anmerk.: Der hier genannte Josef Munggenast kann kein anderer sein als der am 3. März 1741 zu St. Pölten beerdigte, in der Kunstgeschichte Niederösterreichs so bekannte St. Pöltener Baumeister gleichen

Namens; über seine Bautätigkeit und seine Familie ist die schöne Abhandlung P. Ludwig Kollers, Prantauer und seine Schule, in den Mitteilungen der Zentralkommission für Denkmalpflege, 3. Folge, XVI (1918), S. 72—75 zu vergleichen, ebenso der Artikel „Prantauer und seine Schule“ von P. Koller in der „Reichspost“ vom 15. Jänner 1918. P. Koller vermutet das Dorf Stanz oder dessen Umgebung als Munggenasts Heimat. Es steht nun fest, daß M. aus Schnann ist. Des Meisters Abstammung aus Schnann bezeugt auch der für seinen Bruder Sigmund am 1. Jänner 1735 ausgestellte Geburtsbrief, der besagt, Sigmund M., Maurer und Steinhauer in der Stadt Esternach, ist am 25. Februar 1694 als Sohn der am 4. Juni 1679 vom Kuraten Paul Scheuer zu Flirsch getrauten Eheleute Severin Munggenast und Juliana Wolf geboren und vom Kuraten Severin Bader zu Flirsch getauft worden (V. 1735, 1). Schnann gehört in die Pfarre Flirsch).

Den vorgen. Bartlmä Munggenast erwähnt auch P. Koller, S. 72, Anmerk. 1; einen von Koller vermuteten Bruder Franz hatte Josef M. nicht, hingegen führt die Abhandlung nach Bartlmä M. vom 18. Oktober 1736 unter dessen Geschwistern einen Franz an. Über andere Baumeister des Namens Munggenast siehe die erwähnte Abhandlung P. Kollers, S. 72, Anm. 1.

Die österreichische Kunstgeschichte weist dem Josef Munggenast eine Reihe bewunderswerter Bauwerke zu, die er in den niederösterreichischen Stiften Altenburg, Geras, Dürnstein, Herzogenburg, Melk, Seitenstetten und Zwettl aufführte. Vgl. Österreich. Kunsttopographie I S. 93, III, S. XXXI, 189, IV, 2, V S. L., 182 und 265. Dr. W. Pauker, Die Kirche und das Kollegiatstift zu Dürnstein, im Jahrbuche des Stiftes Klosterneuburg III (1910), S. 201 ff., ferner die Ausführungen bei W. Pauker, Der Bildhauer und Ingenieur Matthias Steinl, im Jahrbuche des Stiftes Klosterneuburg II (1909), S. 304—307. Die Nachrichten über Munggenast inzwischen gedruckt in den Christlichen Kunstblättern 67. Jg., 1926, S. 10.

Prantauer Ambros (1. Teil, S. 138). 1719 Juni 7. Verlassenschafts-abhandlung nach Rosina Hainz, gewes. Ehefrau des Daniel Pr., Maurermeisters in Stanz; deren Kinder sind Peter, Maurermeister in Stanz, und Ambros, „welcher aber vor etwas Jahren im Jesuitenkloster zu Trier als ein Frater an- und aufgenommen und von bedeiten Vater Daniel Pr.... ab- und ausgefertigt worden“ (H. 1719, 318—321).

Anm.: P. Josef Braun nennt in seinem Werke über die Kirchenbauten der deutschen Jesuiten den A. Pr. einen „ausgezeichneten Architekten“, der 1717—1728, bis zu seinem Todesjahre den Bau des Jesuitenkollegs zu Büren, Westfalen, geleitet hat (Ergänzungshefte zu den „Stimmen aus Maria Laach“, 99./100.) Bd., S. 234; Hinweis darauf in der österr. Kunsttopographie III S. XXX, Anm. 1.). A. Pr. ist nach P. Braun 1690 geboren, 1717 in den Orden getreten und 1728 gestorben.

Sein Vater Daniel Pr. hat ein zweitesmal geheiratet; am 1. April 1720 machen er und seine Frau Anna Zangerl Testament (V. 1720, 145); er ist wahrscheinlich 1734, vielleicht schon 1733 gestorben, weil am 10.

Februar 1734 über seinen Nachlaß verfügt wurde (H. 1734, 42—46. P. Braun schreibt unrichtig „Brandhauer“).

Prantauer Jakob (I. Teil, S. 136—138). 1725 Juni 23. Abhandlung nach der ledig verstorbenen Anna Prantauer zu Schwaz im Unterinntale; Erben sind ihr Bruder Herr Jakob Pr., Bildhauer und Baumeister zu St. Pölten in N.-Ö., der verstorbenen Schwester Katharina Sohn Kaspar Hueber (aus der Ehe mit Sebastian Hueber zu Ladis, Gericht Laudeck) in Niederösterreich, die Nachkommen der verstorbenen Schwestern Maria verehel. Wille zu Stanz, Elisabeth verehel. Prigl zu Landeck und Margareta verehel. Ebertz zu Stanz, dann die Schwester Barbara verehel. Schitz zu Stanz, Der Bruder Jakob verzichtet auf sein Erbteil von 30 fl. (H. 1725, 393; H. 1726, 299 enthält die Vermögensabhandlung vom 8. März 1726 nach der Schwester Barbara). Prantauer wurde am 1. September 1726 in der Gruft der Chorherren zu St. Pölten begraben. S. den I. Teil der Nachrichten in den Forschungen und Mitteilungen, 13. Jahrg., S. 18—20 und die bei Josef Munggenast gen. Abhandlung P. Kollers S. 57—71; P. Koller würdigt hier und in einem am 15. Jänner 1918 in der „Reichspost“ veröffentlichten Aufsätze über „Prantauer und seine Schule“ Prantauers künstlerische Tätigkeit in der Baukunst und die ihm zu verdankenden Bauwerke. Nach der bei Munggenast erwähnten eingehenden Darstellung der Baugeschichte der Kirche und des Stiftes Dürnstein durch Pauker hat Prantauer jedoch in Dürnstein nicht gebaut, s. Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg III (1910), S. 201-209. ferner W. Pauker, Jahrbuch des St. Klosterneuburg, II (1909), S. 304 f..

S. auch den von mir im Monatsblatte des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich, 18. Jahrgang, 1919, S. 81, mitgeteilten Maurerlehrbrief der Maurer-, Steinmetz-, Steinhauer- und Zimmerhandwerksgilde des Marktes und der Herrschaft Imst in Tirol für Prantauer vom 13. Jänner 1693, nach dem Pr. beim Maurermeister Georg Asam zu Schnann im Stanzertale von 1677 bis 1680 das Maurerhandwerk erlernt hat.

Über Prantauers Rang und Einschätzung als Architekt und Baumeister entzweien sich in letzter Zeit die Urteile, ohne daß bisher die Prantauer weniger günstige Meinung ausgesprochen zwingende Beweise für sich beigebracht hat. Die Lösung der Frage hängt von der genauen Untersuchung des für die einzelnen ihm zugeschriebenen und abgestrittenen Bauwerke vorhandenen geschichtlichen und kunstgeschichtlichen Materials ab.

Siegele Anton. 1747 März 18. Geburtsbrief für Anton Siegele, dormalen Hofmaurermeister zu Darmstadt, der sich dort häuslich niederlassen will; er ist ein ehel. Sohn des Andrä S. zu Kappl im Paznaun und der Maria Zangerl, beide verstorben; geboren am 10. Jänner 1705 (V. 1747, Bl. 50, Bl. 78 enthält den Geburtsbrief vom 21. Juli 1747 für seinen am 15. Juli 1705 geborenen Bruder Johann B. S., Maurermeisters zu „Gibburig im Gebiete von Mainz“).

Singer Ambros. 1790 September 14. Abhandlung nach Maria Anna Singer zu Zams; Erben sind ihre Geschwister: 1. Ambros S., Bau-

meister in Kreuznach im Elsaß, schon verstorben, bzw. seine Kinder Johann Wendelin, Josef, Ignaz Augustin, Gerard und Maria Anna. 2. Johann Daniel Singer zu Kronweißenburg (wohl Weißenburg) im Elsaß (H. 1790, 46' und 48'. Ob er mit dem 1766 vorkommenden Johann Daniel Singer, „erfahrenem Baumeister“ in Zams, in Verbindung zu bringen ist, vermag ich nicht zu sagen (S. die Einleitung S. 16).

Singer Franz. 1732 Februar 7. Geburtsbrief für Franz Singer, Palier, der sich in Meßkirch in Schwaben (Land Baden), niederlassen will; er ist als ehel. Sohn des Martin S. zu Madau, Pfarre Elbigenalp, — jetzt eine Alpe bei Zams — und der Elisabeth Scharf am 4. Oktober 1701 geboren (V. 1732, 48).

1784 März 2. Abhandlung nach Maria Singer in Zams. Erben sind ihre Brüder bzw. deren Kinder: Johann S., im Gebiete von Mainz gestorben, Franz Singer, Baumeister in Meßkirch (H. 1784, 47)

1785 Februar 6 wird Franz Singer, Baumeister in Meßkirch, erwähnt (V. 1787, 57).

Wöchner Christian. 1730 April 11. Die Gerhaben der sieben ungenannten Kinder, — ansässig zu Unterholdernach Gem. Kappl im Paznaun — des verstorbenen Christian Wöchner, gewes. Hofmaurermeisters zu Darmstadt, geben ihrem Vetter Mattheus Wöchner im Stanzertale Vollmacht zur Erlangung des dem verstorbenen Meister beim Fürsten zu Darmstadt liegenden Meisterlohnes und zur Verrechnung mit den Maurergesellen (V. 1730, 370). 1737 September 22 Paznaun. Die Vormünder und Ehemänner der von der Christina Wöchner im Paznaun hinterlassenen 8 ungenannten Kinder geben dem Josef Sigele im Paznaun Vollmacht zur Erlangung von 1334 fl. 42 kr., die vom Vater der Kinder Christian Wöchner, hessen-darmstädtischen Hofmaurermeisters, und vom Landgrafen Ernst Ludwig von H.-D. herrühren, und zur Einziehung dessen, worüber sie mit den Maurergesellen zu Landeck im Prozesse liegen (V. 1737 881).

Wörz Christian. 1770 Februar 10, Landeck. Kundschaftsbericht des Bartlmä Hauser am Strengen auf Verlangen der Erben nach Gregor Wörz; Bartlmä H. war bei dem ungefähr 1733 verstorbenen Christian Wörz, gew. kardinalischen Hofmaurermeister zu Kürweil im Brüssllischen Gebiete, acht Jahre in Diensten und bei der nach dem Ableben seines Herrn vorgenommenen Vermögensaufnahme gewesen. Er erzählt über den Hergang dieser Vermögensaufnahme, nach der sich Andre Wörz, ein damals zu Kronweißenburg im Elsaß auf Arbeit weilender Vetter des verstorbenen Hofmaurermeisters, das in einem Keller versteckt gewesene hinterlassene Geld angeeignet hatte (H. 1770, 26).

Bildhauer.

Auer Jakob (s. auch 1. Teil, S. 138—143). 1730 August 17. In der Verlassenschaft nach Katharina Auer, Tochter des † Bildhauers Jakob Auer und gewesenen Ehefrau des Jenewein Pfisterer zu Grins

und Marzell Heiseler im Kaunertale, wird eine unbekannte Schuld des Georg Sailer zu Triest erwähnt, die Sailer in die Jakob Auer'sche Erbschaft „wegen der bei demselben erlernten Bildhauerkunst“ zu leisten hat (H. 1730, 587).

Anmerkung. Von Jakob Auer stammt u. a. das Portal des Stiftes Lambach in Oberösterreich, das er „1693 aussann und für 1450 fl. ausführte.“ Dr. K. Guby, Das Benediktinerstift Lambach in Oberösterreich S. 7 und Tafel 2, Abbildung des Tores (6. Bändchen der Österreichischen Kunstbücher) zählt es zu den schönsten Barockschöpfungen. Auer erscheint auch hier unrichtig als „Landecker“ Bildhauer, weshalb hier unter Hinweis auf den ersten Teil dieser Nachrichten wiederholt sei, daß er vom Höpferg in Haiming (bei Silz) stammt und in Grins, wo er ansässig war, gestorben ist.

Blocher Hans Adam à Plocher.

Feger (sonst Föger geschrieben) Stefan. 1751 Mai 6. Grins. Abhandlung nach dem im März 1751 verstorbenen Michael Feger, gewesenen Kuraten zu Grins. Erben sind die Geschwister bzw. deren Kinder: 1. der vor ungefähr einem halben Jahre in Innsbruck gestorbene Bruder Stefan F., gewesener Stadtgerichtsverwandter (Mitglied des Stadtgerichtes) und Bildhauer zu Innsbruck bzw., seine aus der Ehe mit Maria Anna Neyer hervorgegangenen fünf Kinder Johann Josef, Maria Anna, Maria Walburga, Maria Agnes und Maria Elisabeth; 2. Agnes F., verheiratete Juen zu Tarrenz bei Imst. Erbschaft der zwei Erbstellen je 2950 fl. (H. 1751, 245; V. 1752, 101' ist Stefan Föger, gewesener Bildhauer zu Innsbruck, erwähnt.

Anmerk.: Nach Schönach, Beiträge, S. 42, stammt Föger aus Tarrenz; Schönach verzeichnet die Frau Fögers, aber nicht die Kinder. Von Föger stammen die meisten Statuen der St. Johanneskirche am Innrain in Innsbruck; so berichtet Lemmens tirol. Künstlerlexikon S. 46/47, das ihn einen sehr guten Bildhauer nennt. Von seiner Hand stammen nach Tinkhausers Beschreibung der Diözese Brixen, 2. Bd., S. 514, drei Altäre der Kirche von St. Michael im Gnadenwalde.

Gramaisner Daniel. 1783 Mai 31. In der Abhandlung nach Martin Schueller, gew. Wirt zu Fließ, vom 12. bis 15. November 1781 ist der Tochter Maria Sch., verstorben, verheiratet gewesen mit David Gramaisner, Wirt in Lasalt, Gemeinde Schönwies, bzw. ihren sieben Kindern ein Erbe von 8485 fl. 47 kr. zugefallen. Der Vater David Gr. legt seinen Kindern darüber Rechnung; als zweites seiner Kinder nennt die Rechnung einen Sohn Daniel Gramaisner, Bildhauer (H. 1783, 288).

1792 März 13. Abhandlung nach David Gramaisner, Wirt in Lasalt. Kinder aus der Ehe mit Maria Schueller: Paul, Wirt in Lasalt, Daniel, Bildhauer, mündig, Josef in Mils bei Imst, Joachim, Johann und Veronika; jedes Kind erbt 635 fl. 42 kr. (H. 1792, 74').

1793 März 11. Herr Daniel Gramaisner, Bildhauer in Imst, bestätigt dem Martin Schönherr den Empfang von 450 fl. (V. 1793, 47').

1794 September 24 wird der kunstreiche Daniel Gramaiser erwähnt (H. 1794, 447, 448).

Hainz Andre. 1727 Oktober 22. Unter den Schuldnern des Matthias Schueller in Zams erscheint auch Andre Hainz, Bildhauer in Imst, mit 4 fl. 33 kr. Schuld (H. 1727, 599').

Anm.: Hainz fehlt bei Schönach, Beiträge.

Jais Balthasar. 1734 Februar 5. Schuldschein für den kunstreichen Balthasar Jais, Bürger und Bildhauer in Imst, um 400 fl. (V. 1734, 72).

1745 Februar 10. Herr Johann Jais, Bürger und Bildhauer in Imst, bestätigt zwei Landeckern den Empfang von 400 fl. 54 kr. (V. 1745, 49).

Anmerk.: Jais fehlt bei Schönach, Beiträge.

Knabl Ewald. 1737 Mai 7, Fließ. Abhandlung nach Franz Knabl zu Fließ; Erben sind seine vier Geschwister bzw. deren Kinder. Franzens Bruder Christian Kn. hinterließ vier Söhne: Ewald und Josef, beide in Fließ, Georg in Schätzen, und Mattheus, Pächter auf Bidenegg (H. 1737, 495).

1738 Februar 9, Fließ. Ewald Knabl, Bildhauer in Fließ, kauft um 27 fl. eine Bergwiese auf den Pillerer Wiesen, genannt in der Fratten (V. 1738, 397').

1738 Februar 11. Ewald Kn., Bildhauer in Fließ, kauft um 90 fl. einen Acker auf Gepins und das Angermahd Pödele mit einem Gärtlein in Strauß (V. 1738, 399').

1738 Juni 22. Ewald Kn., Bildhauer in Fließ, kauft um 395 fl. ein halbes Haus in Fließ (V. 1738, 443).

Anmerk.: Knabl hatte die Bildhauerei bei Jakob Auer zu lernen angefangen, wegen Auers Tod aber bei ihm nicht auslernen können; s. Teil I, S. 141 beim Bildhauer Auer.

Kölle (Khöle) Andreas. 1740 Februar 1. Unter den Vertretern der Gemeinde Vendels im Tale Kauns erscheint auch der fürnehme Andre Khöle, der freien Kunst Bildhauer und Gerichtsverpflichteter zu V. (V. 1740, 321).

1764 Juli 25. Erwähnt wird Magdalena Senn, Frau des kunstreichen Josef() Kölle, Bildhauers zu Vendels. Sie ist eine Tochter des Peter Senn und der Ursula Handle (H. 1764, 511).

Anmerk.: Das tirolische Künstlerlexikon verzeichnet ihn nicht. Kölle hat für das Stift Stams viel gearbeitet; nach Tinkhausers Beschreibung der Diözese Brixen, 3. Bd., S. 316, sind die sechs Altäre außerhalb des Chorgitters und die Kanzel der Stamser Stiftskirche Werke seiner Kunst.

Ladner Johann. 1730 November 23. Geburtsbrief für Johann Ladner, Bildhauer, ledig, dermalen zu Inzlingen im Lande Baden, geboren am 19. Februar 1707 als Sohn des Georg L. zu Kappl im Paznaun und seiner Frau Katharina Heis (V. 1730, 521).

1735 Mai 15. Lehrbrief Ladners für Johann Recheis s. Recheis.

1737 März 9. Als Urkundenzeuge ist erwähnt Herr Johann L., Bildhauer im Paznaun (V. 1737, 841).

1739 Juli 3, Paznaun, erscheint als Berichtgeber über ein Testament der fürnehme Herr Johann J., der freien Kunst Maler (wohl für „Bildhauer“ verschrieben); V. 1739, 692).

1740 Juni 8. Maria Eva Hög (Heg), Frau des kunstreichen Johann L., Bildhauers im Paznaun, kauft um 190 fl. ein Haus am Tiasbäch, Gemeinde Kappl im Paznaun (V. 1740, 809).

1741 Oktober 17. Maria Eva Heg, des kunstreichen Johann L., Bildhauers im Paznaun, Frau, gibt um 65 fl. Schuldschein (V. 1741, 811).

1742 Oktober 13. Die Eheleute Johann L., Bildhauer, und Maria Eva Hög geben um 90 fl. Schuldschein (V. 1742, 769).

1747 März 10 Paznaun. Georg Ladner im Paznaun verkauft seinem Sohne Johann L., Bildhauer in Tiasbach, das von seiner letzten Frau Maria Starch gekaufte Eindrittelhaus zu Klasen um 920 fl.; nach einem weiteren Vertrage vom 24. Februar 1761 überließ Johann L. das Haus seinem Bruder Michael L. (V. 1747, 346).

1751 Oktober 6. Johann L., Bildhauer in Diasbach im Paznaun, gibt um 55 fl. Schuldschein (V. 1751, 566).

1779 Mai 27. Maria Eva Heg, Ehefrau des Herrn Joh. L., der freien Kunst Bildhauer in Diasbach, macht Testament; erwähnt werden zwei Töchter Maria Viktoria und Mechtild L., die allein erben sollen, weil die anderen (ungenannten) Kinder die Eltern in ihrer Krankheit im Stiche gelassen haben (V. 1779, 639).

1779 Juni 8. Maria Eva Heg, Witwe nach dem kunstreichen Johann L., gew. Bildhauer zu Kappl, verkauft ihren zwei vorgenannten Töchtern ein halbes Haus um 170 fl. (V. 1779, 685).

Lechleitner Jenewein. 1717 Februar 21, Grins. Der ehrenfeste und kunstreiche Herr Jenewein Lechleitner, wohlmeritiierter (wohlverdienter) kurfürstl. Hofbildhauer in Innsbruck, verkauft sein von seiner ungenannten Mutter geerbtes Drittel eines Hauses nächst der Kirche zu Grins an Andreas Markl um 250 fl.; L. verspricht dem Käufer die Erwirkung des Branntweinschanks für das Haus, sonst ist der Hauskauf ungiltig (V. 1717, 302; nach Bl. 302' verkauft L. am selben Tage einen Acker auf Gurna um 138 fl.).

1719 Juli 22. Martin Bernhardt, Maurermeister zu Grins, gibt dem kunstreichen Herrn Jenewein L., Bildhauer in Innsbruck, Vollmacht zur Behebung eines Stipendiums von 50 fl. (V. 1719, 196; V. 1729, 476 enthält ebenfalls eine solche Urkunde vom 27. Oktober 1729 für L.).

1731 Dezember 30 wird Jenewein L., Hofbildhauer zu Innsbruck, als verstorben erwähnt (V. 1731, 558).

Anm.: Schönach, Beiträge S. 67 erwähnt einige Angaben über die Familie Lechleitners — Frau und Kinder —, der am 1. Juli 1731 in Innsbruck gestorben ist; über ihn s. Lemmens Tirol. Künstlerlexikon S. 144; die dortigen Nachrichten bedürfen allerdings der Nachprüfung.

Der „Ingenieur Lechleitner“ bei A. Ilg, Leben und Werke Joh. Bernh. Fischers von Erlach des Vaters, S. 98 ist der Jene Wein L.

Lizg Christian. 1754 April 4. Abhandlung nach den Eheleuten Christian Lizg zu Gant im Stanzertale und Maria Tschuggmäll, erste Frau des L.; seine zweite Frau ist Maria Falch; Kinder der ersten Ehe des Lizg waren: Christian L., Bildhauer zu Heidelberg, Viktor, schon verstorben, Michael, in Ungarn, ledig (H. 1754 151).

1754 April 28, Pettneu. Der Vertreter des Herrn Christian L., Bildhauers in Heidelberg, verkauft um 115 fl. einen von seinem verstorbenen Vater Christian L. geerbten Acker hinter Gepatsch im Stanzertale (V. 1754, 528).

Marchsteiner Filipp. 1744 Mai 13, Bild (Gem. Kappl) im Paznaun. Testament der Eheleute Johann Marchsteiner und Franziska Vogt; jedes der sechs Kinder soll 200 fl. Heiratsgut erhalten; der Sohn Filipp hat davon schon 10 fl. „mittelst bezahlter Lernkunst“ erhalten (V. 1744, 367).

1746 April 12, Grins. Der kunstreiche Filipp M., Bildhauer, dermal in Grins, kauft um 130 fl. ein halbes Haus zu Grins im Innerdorf (V. 1746, 206).

1747 Dezember 13, Strengen. Filipp M., Bildhauer, dermal auf dem Grieshof, Gemeinde Nasserein im Stanzertale, kauft um 125 fl. 13 kr. einen Hausanteil zu Unterweg Gem. Strengen (V. 1747, 325).

1747 Dezember 7. Verlassenschaftsabhandlung nach den Eheleuten Johann M. und Franziska Vogt am Lähngang in Paznaun; Erben sind ihre sechs Kinder: Filipp, der freien Kunst Bildhauer am Ralsberg, Gem. Strengen, Anton, Fransizka, Ursula, Elisabeth und Maria; jedes erbt 396 fl. 30 kr. (H. 1747, 315).

1750 Oktober 16, Grins. Erwähnt wird Salome Munggenast, Frau des Filipp M., Bildhauers am Ralsberg (V. 1750, 313’).

1753 November 1. Der kunstreiche Filipp M., Bildhauer zu Unterweg am Ralsberg, verkauft sein Haus zu Unterweg um 107 fl. (V. 1753, 442).

1753 November 24. Unter den Erben der am 10. Mai 1752 verstorbenen Maria Marchsteiner am Lähngang im Paznaun erscheint auch ihr Bruder Filipp, der freien Kunst Bildhauer am Ralsberg (V. 1753, 454).

Munggenast Franz. 1746 März 6, Pettneu. Christian Munggenast als Gerhab der sechs Kinder seines verstorbenen Veters Johann Munggenast verkauft dem Franz Munggenast, Bildhauer in Schnann, den dritten Teil eines Stückes Hanfland und Playenacker, gen. unter dem Rain um 40 fl.; die zwei übrigen Teile gehören schon dem Käufer (V. 1746, 180).

Piterich Adam. 1779 April 19. Nach dem ohne Leibserben verstorbenen Adam Piterich, gewes. Bildhauer zu Heidelberg, fällt sein Vermögen seinen Geschwistern Kaspar P. im Stanzertale und Priska verehel. Groß, verstorben, zu. Die Erben geben zur Erhebung der Erbschaft dem Stadtrate und Oberamtsadvokaten Martin Piterich in Heidelberg Vollmacht (V. 1779, 48).

Piterich Felix. 1722 September 20. Geburtsbrief für den kunstreichen Felix Piterich, Bildhauer, der sich in der Stadt Moosburg in Bayern verheiratet hat und dort niederlassen will; er ist am 1. März 1696 als der Sohn Eheleute Viktorin P. zu St. Jakob im Stanzertale und der Maria Munggenast, beide nun verstorben, geboren (V. 1722, 196).

1724 Jänner 25. Der kunstreiche Felix Piterich, Bildhauer zu Moosburg, verkauft für sich und seine zwei Geschwister, Martin, Bildhauer zu Mainz, und Anna, Klosterfrau zu Heidelberg, und für die Kinder des verstorbenen Bruders Josef P. dem Maurermeister Christian Falch eine Wiese ob Riefenplan, Gemeinde Strengen, auf Schweickerseben um 48 fl. (V. 1724, 427).

1726 März 20, Gsör im Stanzertale. Maria Munggenast im Stanzertale, Witwe nach Viktor Piterich, macht Testament; sie überläßt ihrem Enkel Peter, Sohn ihres verstorbenen Sohnes Josef, die rauhe Wiese zu Gant ob der Angerl, weil er ihr in ihren kranken Tagen behilflich gewesen und auch deshalb, weil die anderen Kinder mit Erlernung der Bildhauerei mehr als sein Vater gekostet haben (V. 1726, 365).

1729 April 30. Vollmacht zu Verhandlungen mit Felix P. Bildhauer in Moosburg, über das Vermögen seiner verstorbenen Frau Maria Ursula Hamberl (V. 1729,).

1730 April 23, s. Pitrich Martin.

Pitrich Martin (S. Teil 1, S. 150). 1724 Jänner 25, s. Pitrich Felix, Bildhauer.

1730 April 23. Die Brüder Martin und Felix Piterich verkaufen durch ihren Vertreter Peter Pitrich zu St. Jakob das von ihrer Mutter am 8. März 1730 geerbte Haus um 159 fl. 8 kr. (V. 1730, 9).

Anmerk.: Martin P. ist auch ein Bruder des im I. Teile, S. 32 genannten Bildhauers Michael P. Die richtige Schreibweise des Namens ist aus den wechselnden Formen kaum herauszuklauben. Der Bildhauer und Jesuitenlaienbruder Johannes Bitterich, der nach P. J. Braun in Landeck geboren ist — in Wirklichkeit wird damit gemeint sein „im Gerichte Landeck“ — dürfte mit den Bildhauern Pitrich in Verwandtschaft stehen (über ihn s. P. Braun, S. J., „Die Kirchenbauten der deutschen Jesuiten. 2. (Schluß-)Teil, Ergänzungshfte 103/104 der Stimmen aus Maria Laach, Freiburg i. Br., Herder, 1910, S. 294. Auch das tirolische Künstlerlexikon kennt seinen Namen.

Plocher Hans Adam, s. Plocher, unter den Malern.

Rechels Johann. 1735 Mai 15. Der kunstreiche Johann Ladner, Bildhauer, im Paznaun gebürtig, der sich kurze Zeit in Landeck aufgehalten, nimmt den Johann Rechels, ehel. Sohn des Severin R. zu Perjen (Gemeinde Landeck) und der nun verstorbenen Maria Speiser, auf vier Jahre zum Lehrling an; Lehrgeld 70 fl. (V. 1735, 105).

1741 Jänner 4. Johann Rechels, der freien Kunst Bildhauer, ist dermalen außer Landes auf der Wanderschaft (V. 1741, 1).

1752 Jänner 12. Abhandlung nach Magdalena Spaiser; Erben sind ihre Geschwister, zu denen ihre verstorbene Schwester Maria Spaiser, gewesene Frau des Severin Recheis zu Perjen gehört, deren einziger Sohn Johann Recheis gegenwärtig sich als Bildhauer zu Rotenkloster (Vörösklastrom, Gem. Lechnitz, in der Zips) in Ungarn (jetzt Tschechoslowakei) aufhält (H. 1752, 35).

1758 November 5. Schuldschein des Johann Recheis, Bildhauers, für die Landecker Kirche um 250 fl. (V. 1758, 72').

1759 Jänner 22. Der kunstreiche Herr Johann Recheis, Bildhauer zu Perjen, verkauft den umgehenden Zehent zu Perfuchs, Stanz, Grins und Pians um 141 fl. (V. 1759, 218).

1759 Februar 6. Schuldschein des Johann R., Bildhauers zu Perjen, um 225 fl. (V. 1759, 171).

1761 Oktober 10 ist Theresia Tyaller (Dialer), Frau des kunstreichen Johann R., Bildhauers zu Perjen, erwähnt (V. 1761 242').

1767 August 14. Abhandlung nach der am 19. Februar 1767 verstorbenen Theresia Tyaller, Frau des Johann R., Bildhauers zu Perjen; Erben sind die zwei Kinder Georg und Maria Regina R.; jedes erhält 179 fl. 11 kr. (V. 1767, 252).

1777 Jänner 22. Inventur und Abhandlung nach Johann R., Bildhauer zu Perjen; Witwe ist Rosina Wohlfahrter. R. hinterließ unter anderem ein Buch: Ein geistliches Bauernjahr samt einem Predigtbuche, 12 kr. wert. Der Bildhauerplunder, aus etwa 112 Stemmeisen und Feilen, dann einem Leuchter bestehend, ist um 8 fl. 30 kr. verkauft worden (V. 1777, 315).

1780 Februar 22. Abhandlung nach Johann R., gewes. Bildhauer zu Perjen. Witwe Rosina Wohlfahrter. Kinder aus der (ersten) Ehe mit Anna Maria Schwarz: Albert R., Säckler zu Perjen, Kunigunde und Elisabeth; aus der (zweiten) Ehe mit Theresia Tyaller: Libor (früher Georg), verstorben, und Regina; aus der (dritten) Ehe mit Rosina Wohlfahrter: Anna Maria. Jedes Kind erbt 62 fl. (H. 1780, 67; H. 1782, 129 enthält eine Vormundschafts- (Gerhabschafts-) rechnung für die Recheis'schen Kinder vom 26. März 1782).

Ruetz Johann (s. Teil I, S. 151). 1725 Oktober 4 ist Johann Ruetz, Bildhauer in Schwaben, Sohn der Christina Senn und ihres zweiten Mannes Georg Ruetz beim Strengen am Arlberg, erwähnt (H. 1725, 425).

Saller Georg, s. Auer Jakob, Bildhauer und Teil I, S. 151.

Spiss Thomas. 1775 Februar 5 und November 23 erscheint als Urkundenzeuge Thomas Spiss, Bildhauer in Zams (V. 1776, 289', 290', 291, ebenso V. 1777, 231, 247, 263', 267'; V. 1778, 232, 232', 245', 253, 264; V. 1779, 311 und V. 1781, 578', 579, 587').

Stöckl Franz. 1769 Februar 6 und 9. Als Zeuge erscheint Franz Stöckl, Bildhauer zu Landeck (V. 1769, 23, 118).

1777 Mai 2. Tausch zwischen den Johann Stöckl'schen Kindern: 1. Herr Franz St., Bildhauer in Neuötting, Bayern; 2. Johann Georg St., Färbergeselle in Bozen, 3. Kleofa einer- und dem Uhrmacher Josef Anton Diamand andererseits (V. 1777, 98).

Sturm Anton. 1734 März 29, s. Lechleitner Johann, Buchdrucker.

Traxl Johann, 1737 Mai 22, s. Wacker Philipp, Maler.

Traxl Severin (s. Teil I, S. 153). 1719 Jänner 25, Strengen. Der kunstreiche Severin Traxl, Bildhauer, schließt mit seinem Bruder Thomas Tr. folgenden Vergleich: Severin will seine Kunst ausüben und sich außer Landes begeben; er überläßt daher dem Thomas sein Erbteil nach dem Vater und der Schwester Katharina um 594 fl. 43 kr. (V. 1719, 421'; der Vertrag steht auch im V. 1718, 371' mit dem Vermerke: Ins V. 1719 übersetzt worden).

1724 November 27, Strengen. Unter den Erben nach Johann Traxl in Strengen erscheinen die Brüder Severin und Thomas Traxl, die dormalen nicht gegenwärtig, sondern auf der Bildhauerkunsthantierung abwesig sind. Die beiden Bildhauer sind Söhne des Bartlmä Traxl, Bruders des Erblassers, und dessen Frau Agnes (H. 1724, 637).

1725 Juni 18 und Dezember 1 ist Severin Traxl, Bildhauer in Strengen, erwähnt (H. 1725, 79, 508' und 512).

Traxl Thomas. 1719 Jänner 25, Strengen, s. Traxl Severin, Bildhauer.

1719 August 3. Thomas Traxl, Bildhauer in Strengen, verkauft seinem Schwager Augustin Pall die sogenannte Traxl'sche Behausung um 1255 fl. (V. 1719, 433'; Bl. 440 wird Thomas Traxl unter dem 17. Dezember 1719 erwähnt).

1724 November 27, s. Traxl Severin, Bildhauer.

Troger Peter. 1736 Dezember 12. Abhandlung nach dem vor einem halben Jahre verstorbenen Johann Troger, gewes. Landmilz-porkoral in Angedair (Landeck); Witwe ist Maria Hainz; die Ehe dauerte etwa fünfzig Jahre. Erben sind die vier Kinder: Peter, Zisterzienser in Heiligenkreuz, Niederösterreich, Magdalena, Katharina und Maria Anna (H. 1736, 633).

Anmerk.: Über Peter Troger s. Florian Watzl, Die Zisterzienser von Heiligenkreuz, Graz 1898, S. 174, Nr. 670; darnach ist Troger am 29. Jänner (auch Juni oder Juli) 1702 geboren; legte am 20. Mai 1731 als P. Lukas im Zisterzienserstifte Heiligenkreuz in Niederösterreich Profeß ab und starb am 23. Juli 1769. „Er bildete sich unter der Leitung Giulianis zu einem tüchtigen Bildhauer aus.“ Einige seiner Statuen stehen im Kreuzgange des Klosters. Sein Lehrer, der Bildhauer Johann Giuliani, ein gebürtiger Venezianer, lebte seit etwa 1710 im Stifte Heiligenkreuz als eine Art Laienbruder und starb dort 1744; über ihn s. A. Ilg, Joh. Bern. Fischer von Erlach, S. 406 Anm. 206).

Tschott Josef Anton. 1738 November 19, Perjen. Abrechnung über das Vermögen der Kinder der verstorbenen Katharina Linser, die in erster Ehe mit Christof Tschott, gew. Wirte in Zams, in zweiter mit Matthäus Kirchmayr in Silz verheiratet gewesen. Kinder aus erster Ehe: 1. Johann Ignaz Tsch., nun Frater Hugo im Stifte Wilten; 2. Josef Anton Tschott, der freien Kunst Bildhauer, großjährig. Josef Anton erbte 1265 fl. (H. 1738, 666—671, 672—685).

Waibl Peter. 1722 November 9. Abhandlung nach Adam Waibl in Stanz; Erben sind seine fünf Kinder aus der Ehe mit Maria Traxl, darunter Peter W., der freien Kunst Bildhauer in Schärding, Bayern (jetzt in Oberösterreich); jedes Kind erbt 1188 fl. (H. 1722, 320).

1733 Februar 16. Abhandlung nach Maria Traxl, Witwe nach Adam Waibl in Stanz. Kinder: Anton, Lorenz, beide in Stanz, Peter W., Bildhauer in Schärding, Brigitta und Margareta (H. 1733, 263).

Waibl Thomas. 1736 Oktober 2. Unter den Erben nach dem ledig verstorbenen Josef Konrad in Grins sind erwähnt: Thomas Waibl, Bildhauer, außer Landes und unbekanntes Aufenthalts, und seine Geschwister Ziprian, Rotgärber, außer Landes, Maria und Juliana, alle vier Kinder des verstorbenen Ziprian Waibl, gewes. Rotgärbers in Grins, und seiner Frau Maria Pitrich (H. 1736, 503' und 528).

Widerin Peter (S. Teil I, S. 155—157). 1744 Jänner 27. Abhandlung nach den Eheleuten Daniel Widerin zu Stanz, vor zwei Jahren gestorben, und Anna Hainz, schon vor Langem verstorben; Kinder: Peter Widerin, der freien Kunst Bildhauer in St. Pölten, Niederösterreich, Paul zu Stanz, Maria und Katharina. Jedes erbt 800 fl.; Peter ist in die Verlassenschaft 185 fl. 34 kr. für bezahltes Lehrgeld schuldig (H. 1744, 8).

1763 März 10. Abhandlung nach dem ledig gestorbenen Paul Widerin in Stanz. Erben sind seine beidbändigen Geschwister bzw. deren Kinder: 1. Peter, verstorben, gew. Bildhauer in St. Pölten, bzw. seine Kinder Peter, Karl, Franz und Maria; 2. Katharina; 3. Maria. Die drei Erbstellen erben je 1236 fl. (1763 69).

1769 März 21. Abhandlung nach der ledig verstorbenen Maria Widerin in Stanz. Erben sind des verstorbenen Bruders Peter W. in St. Pölten Kinder: Herr Peter, in Landeck anwesend, Karl, Franz und Maria, Frau des Josef Häckl, bürgerl. Malers und Vergolders zu St. Pölten; Erbe für jedes 490 fl. 30 kr. (H. 1769, 96).

Anmerk.: Nachrichten über Peter Widerin und seine Werke außer in der im ersten Teil dieser Nachrichten angeführten österreichischen Kunsttopographie auch bei Koller L., Prandtauer und seine Schule, in den Mitteilungen der Zentralkommission für Denkmalpflege, 3. Folge, XVI (1918), 77 und im sehr schönen Buche von P. Martin Riesenhuber, Die kirchlichen Kunstdenkmäler des Bistums St. Pölten, 1923, S. 183, 292 und 318.

Wille Josef. 1726 Juni 8, Fließ. Abhandlung nach Christian Wille in Gallmigg, Fließler Pfarre. Erben sind: Josef Wille, Bürger und Bildhauer zu Weingarten in Württemberg. Katharina und Maria; jedes erbt 326 fl. (H. 1726, 619—625, 633—635; am 9. Juni (1726) schenkt die Mutter Katharina Eberhart jedem Kinde je 100 fl. dazu).

1730 Jänner 8, Urgen. Abhandlung nach Katharina Eberhart, Witwe nach Christian Wille; Kinder und Erben: Herr Josef Wille,

Bürger und Bildhauer in Weingarten, Katharina und Maria; jedes erbt 330 fl. (H. 1730., 22)

1730 Jänner 21. Herr Josef Wille, Bürger und Bildhauer in Weingarten bestätigt den Empfang von 314 fl. Erbe nach seiner Mutter Katharina Eberhart (V. 1730, 71, 72).

Witwer Jakob. 1741 März 20 wird Jakob Witwer, Bildhauer in Imst, erwähnt (H. 1741, 197)

Anmerk.: Dieser Witwer fehlt bei Schönach, Beiträge.

Witwer Josef (S. Teil I, S. 157). 1737 Dezember 16 wird Josef Witwer, Bildhauer in Imst, genannt (H. 1737, 996).

1753 Juli 16. In der Abhandlung nach Josef Sieß, Handelsmann in Strengen, ist unter den Ausgaben, Nr. 5, angemerkt: Dem Gotteshaus am Strengen, wenn solches neu erbaut wird, soll durch den Josef Witwer, Bildhauer zu Imst, ein ganz neuer Choralaltar gemacht werden nach dem Gutachten der Obrigkeit, der Nachbarschaft und Freundschaft und dazu 150 fl. bezahlt werden (H. 1753, 287').

Anmerk.: J. W. erscheint bei Schönach, Beiträge, S. 117.

Wolf Josef (S. Teil I, S. 157, Geburtsbrief). 1717 Mai 12. Abhandlung nach Martin Wolf in Pettneu. Kinder aus seiner Ehe mit der auch schon verstorbenen Rosina Falch: Josef, Thomas, Johann, alle mündig, und Maria; jedes erbt 768 fl. (H. 1717, 314).

1717 Dezember 18. Herr Josef Wolf, Bildhauer und Bürger zu Rosenheim in Bayern, verkauft seinem Schwager Peter Lentsch sein unlängst von seinem Vater Martin W. geerbtes Drittel einer Wiese in der inneren Lohmen um 55 fl. (V. 1717, 417; V. 1718, 398 ebenfalls eingetragen mit dem Ersuchen der Parteien, den Verkauf aus gewissen Gründen dormalen nicht ausfertigen zu wollen).

1722 Jänner 25. Herr Josef W., Bildhauer in Rosenheim, verkauft eine Wiese auf Fadisen in Pettneu um 60 fl. (V. 1722, 468).

1727 Dezember 28. Der kunstreiche Herr Josef W., Bürger und Bildhauer in Rosenheim, verkauft einen von seinem Vater geerbten Acker um 73 fl. (V. 1725 372).

Büchdrucker.

Lechleitner Johann. 1734 März 29. Abhandlung nach dem ohne Leibeserben verstorbenen Sebastian Lechleitner in Gallmigg. Unter den Erben ist auch ein verstorbener Bruder Johann Lechleitner, gewes. Rotgärber in Zirl, Tirol, bzw. sind dessen vier Söhne Severin in Mittenwald, Bayern, Leopold, Rotgärber in Zirl, Johann, Buchdrucker, Josef, Maler, auf der Wanderschaft. Eine verstorbene Schwester des Erblässers, Elisabeth L., war verheiratet gewesen mit Ulrich Sturm zu Faggen im Gerichte Landeck, Tirol; aus dieser Ehe stammt nebst anderen vier Kindern Anton Sturm, Bildhauer in Füssen, Bayern (H. 1734, 172).

Glockengießer.

Graßmayr Bartlmä. 1780 August 10. Kappl. In einem Testamente erscheint als Zeuge Herr Bartlmä Graßmayr, Glockengießer aus dem

Ötztale (V. 1780, 692; er ist auch am 2. September 1780 in Kappl anwesend gewesen).

1797 September 29, s. Graßmayr Johann.

Graßmayr Johann. 1797 September 29, Landeck, wird Johann Graßmayr, Glockengießer zu Habichen im Ötztale, Sohn des Barthmä Gr. als Schuldner (von 1600 fl. genannt (V. 1797, 468').

Maler.

Baldauf Josef s. Paldauf

Blocher Hans s. Plocher.

Botan Egidius. (Nachtrag zu Teil 1, 162). Anm.: Am 24. Mai 1671 heiratete zu Wien der von Malborget (Kärnten) gebürtige Maler Egid Botan die Anna Maria Wagner; er starb am 23. November 1678, 44 Jahre alt, als Bürger und Hausbesitzer in der Krugerstraße (1. Bezirk) zu Wien (Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, 1. Abt., 6. Band, Nr. 6877 und 10919).

Bregenzer Peter s. Pregenzer.

Dietrich Michael. 1765 Juli 8. Abhandlung nach Maria Magdalena Pirchner, zuerst verheiratet mit Franz Krähpichler in der Löz, Gemeinde Zams, dann mit Jonas Dietrich zu Ladis, Gerichts Laudeck; aus der zweiten Ehe stammt Michael Dietrich, der freien Kunst Maler zu Klagenfurt in Kärnten (H. 1765, 209).

Firler Franz. 1750 Jänner 4. Anna Maria Hofer, des Herrn Franz Fihrlers, der freien Kunst Malers in Innsbruck, Ehefrau, Tochter des Josef Hofer und seiner Frau Anna Maria Schueler, erwähnt (V. 1750, 192; ebenso V. 1762, 209', 212').

1762 Jänner 5, s. Hofer Franz, Maler.

1764 Februar 6. Anna Maria Hofer, Frau des Franz F., der freien Kunst Malers in Innsbruck, verkauft um 211 fl. ein Angermahd V. 1764, 329'; erwähnt V. 1766, 216; V. 1770, 28; V. 1781, 413)

1770 November 5, s. Hofer Franz, Maler.

Anm.: Nach Schönach, Beiträge S. 40, war die Heirat der Hofer mit Firler am 1. September 1749. Lemmen, Tirolisches Künstlerlexikon, S. 52, nennt Firler als Maler von besonders vielen hl. Gräbern; er ist am 28. August 1784 gestorben.

Fögele (Vögele) Jakob. 1769 Juli 27, Strengen. Als Urkundenzeuge ist Jakob Fögele, der freien Kunst Maler auf der Rifan am Ralsberge, Gemeinde Strengen, genannt (V. 1769, 439).

Gaßner Jakob. 1743 Jänner 22, Landeck. Als Zeuge ist Jakob Gaßner, Maler am Bichl, Lechtal, genannt (V. 1743, 598).

Grieß Johann Jakob (s. Teil 1, S. 164 u. 165). 1718 Februar 28. Ambros Linsler zu Perjen verteilt seines Alters wegen sein Vermögen unter seine Kinder (aus der Ehe mit der verstorbenen Christina Holer); Regina, Frau des kunstreichen Hans Jakob Grieß, Malers zu Landeck, Johanna (verstorben), Katharina, Helena (H. 1718, 107, 12; V. 1719, 243).

1720 Februar 4 wird der kunstreiche Johann Jakob Gr., Maler zu Perfuchs-Landeck erwähnt (V. 1720, 24; solche Erwähnungen weiter V. 1720, 43, 47, 49, 51, 57, 108, 173', 174', 175'; V. 1721, 30, 95; 1722, 61; V. 1723, 215; H. 1723, 400; V. 1725. 4').

1726 Mai 3. Abhandlung nach Herrn Johann Jakob Grieb, der freien Kunst Maler, und nach seiner Frau Regina Linser; Kinder: das Söhl Josef; Helena, Frau des Maximilian, Anton Prentl, Malers zu Perfuchs, Ursula und Katharina; jedes Kind erbt 445 fl. Gemälde und Farben sind mit 13 fl. 59 kr. geschätzt (H. 1726, 511—518; V. 1726, 174; Grieb und seine Kinder werden noch erwähnt V. 1738, 120; H. 1740, 123; V. 1753, 401; V. 1772, 310; darnach ist Johann Jakob Gr. ein Sohn des Andreas Grieb und dessen zweiter Frau Maria Wachter; Johanns Sohn Josef wird hier als Maler zu Landeck erwähnt).

1726 Juni 30, s. Prentl Maximilian Anton, Maler.

Grieb Josef. 1726 Mai 3, s. Johann Jakob Grieb, Maler.

1739 Dezember 11 erscheint Herr Josef Gr., Maler zu Perfuchs (V. 1739, 188)

1740 Juni 18. Der kunstreiche Josef Gr. zu Perfuchs kauft um 60 fl. zwei Teile Acker auf der Lend (V. 1740, 18; Erwähnungen des Gr. V. 1744, 30; V. 1747, 11; V. 1756, 46'; V. 1764, 101'; Katharina Mader von Pettnau, Tochter des Johann M., Wirtes in Pettnau, Frau des Josef Grieb, Malers zu Landeck; weitere bedeutungslose Erwähnungen des Grieb V. 1765, 72; V. 1766, 22, 31', 45, 109, 112, 163; V. 1767, 108; V. 1768, 83, 95, 106', 155, 161; V. 1769, 13', 179; V. 1770, 149, 159; V. 1771, 129', 133, 166; V. 1772, 38, 39', 310, 355; V. 1773, 807; V. 1774, 57, 65, 88; V. 1775, 25; V. 1781, 109).

1784 März 26. Abhandlung nach dem kunstreichen Josef Grieb, Maler zu Landeck, zuerst mit Katharina Mader, dann mit Maria Recheis verheiratet; in Ermanglung von Kindern erbt ihn seine Schwester Helena, Frau des Anton Präntl, Malers zu Landeck. Das Vermögen betrug 1098 fl. (H. 1784, 119; die Witwe M. Recheis ist noch V. 1788, 280 genannt).

Anm.: Lemmen, Tirol. Künstlerlexikon, S. 78 führt einen Gries oder Grieser Georg, Maler zu Landeck an, von dem in tirol. Kirchen hin und wieder „gut und kräftig gemalte, auch passabel gezeichnete Bilder und Altarblätter“ zu finden seien; Zeit: Vermutlich Anfang des 18. Jahrhunderts. Der Name ist offenbar verlesen, und meint es jedenfalls einen der beiden vorgenannten Grieb.

Gstür Johann Josef. 1776 Oktober 7. Geburtsbrief für den kunstreichen Johann Josef Gstür, dormalen in Wien, als ehel. Sohn des Anton Gst. und der Maria Geiger zu Schnann geboren am 10. Februar 1709 (V. 1776, 46).

1779 März 30. Rechnung des Kurators der vier Geschwister Johann Gstür, Maler, dormalen in Wien, Franz Jakob, seit Jahren unbekanntes Aufenthaltes, Christian zu Zweibrücken, und Katharina, Frau des Karl Geiller, Goldarbeiters zu Trient; ein Bruder

Anton Gstür ist außer Landes verheiratet. Die Eltern der fünf Geschwister sind Anton Gst. und Maria Geiger zu Schnann gewesen (H. 1779, 158).

Hämmerl (Hämberl) Johann. 1761 April 4, Grins. Johann Hämberl, seiner Kunst ein Maler auf dem Gries in St. Anton am Arlberge, verkauft um 300 fl. ein Haus (V. 1761, 265. Als Maler auf dem Gries noch genannt V. 1762, 276; V. 1763, 235; dagegen 1778, 272, 470 und V. 1781, 59 als Maler „ob der Mils“ in Gerichte Imst bezeichnet).

Hofer Franz, 1748 Juli 3, s. Leitner Ignaz, Maler.

1762 Jänner 5. Verlassenschaftsabhandlung nach Anna Maria Schueller, Frau des Paul Allemann, Mesners zu Zams. Aus ihrer ersten Ehe mit Josef Hofer, gewes. Mesner in Zams, stammten fünf Kinder: Johann, Tischler, seit zehn Jahren verschollen, Franz, der freien Kunst Maler in Zams, Ursula, Marianna, zuerst mit Ignaz Leitner, gewesener Maler zu Innsbruck, dann mit Franz Firlor, der freien Kunst Maler zu Innsbruck, verheiratet, und Brigitta (H. 1762, 1; V. 1762, 215', 216'; H. 1765, 31; weitere Erwähnungen Hofers als Maler zu Zams V. 1764, 396; V. 1765, 28, 129', 301, 301', 304; seine Frau ist Rosina Aschacher, nach V. 1765, 306, 307, 308, 311; siehe auch Leitner Ignaz, Maler, 1748 Juli 23).

1765 Dezember 2. Konkurs des Franz Hofer in Zams; seine Frau Rosina Aschacher tritt in sein Vermögen ein und will alle Schulden bezahlen, worauf Hofer ihr sein ganzes Vermögen übergibt (V. 1765, 713; als Maler in Zams wird er noch erwähnt V. 1766, 219'; V. 1767, 262).

1770 November 5. In der Abhandlung nach dem seit zwanzig Jahren verschollenen Tischlergesellen Johann Hofer erscheinen als seine Geschwister: Franz H., der freien Kunst Maler, dormalen auf der Wanderschaft, Ursula, verstorben, Anna Maria, Frau des Franz Firlor, Malers in Innsbruck (H. 1770 263).

Honegger (Hochenegger? Hochnegger) Paul (Nachtrag zu Teil I, 166). Anm.: Nach dem alten tirolischen Künstlerlexikon hat H. für das Stift Stams Mehreres gearbeitet, in Innsbruck ein Haus besessen und auch für Innsbruck künstlerisch gewirkt. Über seine starke Beschäftigung für Stams s. Tinkhausers Beschreibung der Diözese Brixen, 3. Band, S. 314.

Ein Maler Paul Honegger aus Mergentheim in Württemberg erhielt am 25. April 1618 vom tirolischen Landesfürsten die Aufenthaltsbewilligung für Tirol (Hofregistratursprotokoll 1618, 194', im Archive der tirol. Landesregierung in Innsbruck). In der Innsbrucker Feuerordnung von 1665, S. 92 ist Paul Honeggers, Malers, Witwe als Besitzerin des Tauscher'schen Hauses erwähnt.

Krautschneider Josef. 1763 Jänner 16 ist als Zeuge genannt Josef Krautschneider, der freien Kunst Maler zu Perfuchs-Landeck (V. 1783, 9'; ferner erwähnt V. 1783, 36', 232, 822; V. 1784, 78', 128).

1785 Oktober 17. Herr Josef Kr., der freien Kunst Maler, ledig, mündig, kauft von den Geschwistern Josef und Apollonia Pohl die Brandstätte eines am 9. März 1783 abgebrannten Hauses um 191 fl.; da der Käufer kein Vermögen besitzt, leistet sein Vater Georg Kr. zu Landeck Bürgschaft (V. 1785, 122').

1787 März 13 werden Josef Kr., der freien Kunst Maler zu Landeck, und seine Frau Elisabeth Knabl genannt (V. 1787, 165, 273, dann V. 1788, 79).

1790 März 6. Georg Krautschneider zu Angedair-Landeck verkauft seinem Sohne-Josef Kr. um 1010 fl. ein Grundstück (V. 1790, 122').

1791 Jänner 18. Abhandlung nach Georg Krautschneider, Metzgermeister zu Angedair-Landeck. Kinder aus der Ehe mit der (nun Witwe) Elisabeth Hopfgartner: Herr Josef Kr., der freien Kunst Maler zu Angedair, Maria Anna verehel. Decorona zu Imst; jedes erbt 1200 fl. (H. 1791, 4).

1797 Juli 19. Elisabeth Knabl, Frau des Josef Kr., Malers zu Landeck, Tochter des Johann Kn. zu Schatzerberg, Pfarre Fließ, und der Anna Maria Juen genannt (H. 1796, 1156; H. 1799, 119).

In nebensächlichen Dingen wird der Maler Josef Kr. noch erwähnt: V. 1791, 506; H. 1792, 51, 134, 323, 681; V. 1793, 7', 8', 28, 410'; V. 1794, 16'; V. 1795, 21, 24, 29, 103, 157, 159, 161, 167; H. 1795, 264; V. 1796, 41, 42, 43, 91, 173, 210', 242, 782; V. 1797, 189, 221; V. 1799, 18', 135; Schönach, Beiträge, nennt ihn 1793).

Lauggas Franz. 1727 Oktober 22. Franz Laucas, Maler in Prutz, genannt (H. 1727, 586).

1734 August 17. Unter den Erben des Pfarrers in Zams Dr. Johann Schweningen kommt vor: Maria Puechhaimer, Frau des Franz Lauggas, der freien Kunst Maler zu Prutz, Tochter des Johann P. und des Erblassers Schwester Maria Schweningen (H. 1734, 297; desgleichen H. 1735, 512; H. 1744, 9; H. 1746., 23, wo Franz L. als der freien Kunst Maler in Prutz erscheint).

Lechleitner Josef. 1734 März 29 s. Dechleitner Johann, Buchdrucker.

Leitner Ignaz. 1741 November 5. Ignaz Leitner, Maler in Zams, kauft um 150 fl. ein Viertelhaus in Zams (V. 1741, 207).

1744 Februar 5. Der kunstreiche Ignaz L., der freien Kunst Maler in Zams, gibt seinem Schwiegervater Josef Hofer, Mesner in Zams, um 129 fl. Schuldschein (V. 1744, 134).

1746 November 20. Josef Hofer in Zams verkauft im Namen seines Schwiegersohnes, des kunstreichen Herrn Ignaz L., der malen Malers in Innsbruck, um 160 fl. ein Viertelhaus in Zams; als Zeuge dabei ist des Verkäufers Vater Martin Leitner, Schneidermeister in Zams, genannt (V. 1746, 21).

1747 Jänner 20 und Februar list Ignaz L., Maler in Innsbruck, erwähnt (V. 1747, 10, 13).

1748 Juli 23. Abhandlung nach Josef Hofer, Pfarrmesner in Zams; Witwe ist Anna Maria Schueller; Kinder aus dieser Ehe: Ursula, verheiratet mit Johann Michael Malemört, Organisten in Zams, Anna Maria, verehel. mit Ignaz L., der freien Kunst Maler in

Innsbruck, Johann, Franz und Brigitta; jedes erbt 100 fl. (H. 1748, 196; hier immer „Leiter“ geschrieben).

1762 Jänner 5, s. Hofer Franz, Maler.

Anm.: Lemmen erwähnt im Tirol. Künstlerlexikon S. 146 einen Leitner Josef, geschickten Landschaftsmaler zu Innsbruck; zur Unterschrift Leitners auf einem Bilde von 1746 bemerkt Lemmen: Das „o“ beim Taufnamen ist so gezeichnet, daß es für „g“ gelesen werden kann, folglich hätte er Ignaz geheißen; Lemmens Folgerung trifft demnach zu; Leitners Sohn Josef ist nach Lemmen als Maler in Prag ansässig gewesen.

Leitner Josef Gregor. 1760 März 4, Schnann. Maria Zängerl, Witwe nach Josef Gregor Leitner, gewes. Bürger und der freien Kunst Maler in Hall, stellt zwei Männer aus Schnann als Berichtgeber über ihr Vermögen zur Zeit ihrer Heirat dem Gerichte vor; sie besaß damals 570 fl. 18 kr. (V. 1760, 429).

Lenz Johann. 1783 Juni 3. Vermögensabhandlung nach Christian Lenz in Zams; aus der Ehe mit Anna Maria Sagmeister (erste Frau) hatte er folgende Kinder: Johann L., seiner freien Kunst ein Maler, dermalen unbekanntes Aufenthaltes in der Schweiz, Josef, auch unbekanntes Aufenthaltes; jeder erbt 1227 fl.; zweite Frau und Witwe ist Maria Schlater (H. 1783, 303).

1783 Juli 10, Zams. Herr Johann Lenz, seiner freien Kunst ein Maler, verkauft seinem Bruder Josef L. die Hälfte eines Hauses um 275 fl., die übrige Hälfte gehörte dem Bruder (V. 1783, 395').

1783 Oktober 28. Herr Johann L., der freien Kunst Maler und Bierwirt zu Brucken Gem. Zams, verkauft um 144 fl. einen Anger in der Au unter der Zamser Brücke (V. 1783, 412, 417).

1797. Dezember 20. Abhandlung nach dem am 6. Oktober 1797 verstorbenen Johann L., Maler zu Brucken Gem. Zams; Frau und Witwe ist Katharina Gabl. Mangels an Kindern erben seine Geschwister Josef und Elisabeth; Vermögen 876 fl. (H. 1797, 362).

Linser Georg Anselm. 1776 Februar 14. Abhandlung nach Maria Elisabeth Linser, gew. Frau des Martin Josef Seeger von Sagburg; Erben sind ihre Geschwister bzw. deren Kinder, darunter ihr Bruder Michael Linser, gew. Gerichtsprokurator zu Landeck, bzw., weil er gestorben, seine Kinder: Dr. jur. Kaspar Linser, Richter in Kaltern (von der ersten Frau Regina Lener), und Anton Romed Linser, Stadt- und Landgerichtsadvokat in Bozen, Georg Anselm L., der freien Kunst Maler zu Stuhlweissenburg in Ungarn, Karl L., Kaufmann und Buchhalter in München, Ludwig, in Hall, Dorothea, in Innsbruck, und Margareta (diese alle von der zweiten Frau Katharina Weiskopf; H. 1776, 121).

1778 August 3. Abhandlung nach der bei ihrer Tochter in Pfunds im Jänner 1777 verstorbenen Frau Katharina Monika Weiskopf, Witwe nach Michael Linser, gew. Gerichtsprokurators in Landeck. Kinder aus dieser Ehe: Anton Romed L. in Bozen, Herr Georg Anselm,

der freien Kunst Maler in Stuhlweißenburg in Ungarn ansässig, Karl in Karlsruhe, Ludwig in Hall, Maria Dorothea in Innsbruck, Maria Margareta in Pfunds. Vermögen 910 fl. (H. 1778, 335).

Mätzenkopf Christian. 1717 Oktober 28. Als Zeuge ist genannt Herr Christian Mätzenkopf, Maler (V. 1717, 185).

Anmerk.: Mätzenkopf ist von Flirsch. S. Teil I, S. 159.

Nöbl Leopold. 1792 April 27. Herr Leopold Nebl in Grins als Zeuge (V. 1792, 1066).

1796 November 12. Der kunstreiche Leopold Nöbl, der freien Kunst Maler, Organist und Schulhalter zu Quadratsch, Gem. Pians, kauft ein Frühmahd, genannt der Rauser, samt einem Hanfland zu Quadratsch um 406 fl.; für ihn leistet sein Vater Johann N., Schellenschmied in Quadratsch, Bürgerschaft (V. 1796, 376, 378, 814).

1798 Jänner 22. Der kunstreiche Leopold N., der freien Kunst Maler in Quadratsch, kauft ein altes Kornmagazin oder einen sogenannten Kasten unter dem Brunnen nächst der Quadratscher Schule um 33 fl. 24 kr. N. hat das Mauerwerk abgebrochen und es zum Hausbau verwendet, den Grund des Kastens zu einem Frühgarten gemacht (V. 1798, 472; nach Bl. 503 und 504 hatte Leopold N. einen Bruder Johann Matthias N., Müllermeister in Grins).

1798 März 15. Abhandlung nach der am 3. Mai 1797 verstorbenen Maria Magdalena Sprenger, gewes. Frau des Josef Munggenast, Bauers zu Quadratsch; die einzige Tochter dieser Ehe, Maria Viktoria M., ist Frau des kunstreichen Leopold Nöbl (H. 1798, 350).

Paldauf Josef. 1761 Dezember 8, Kappl. Maria Heis, des Josef Paldauf, Malers zu Kappl, Frau, kauft von ihrer Mutter Maria Mayr das Stampferhäusl um 100 fl. (V. 1761, 579).

1762 Februar 27 wird Josef P., Maler zu Kappl, erwähnt (V. 1762, 546, 555'; nebensächliche Erwähnungen V. 1763, 581; V. 1765, 649; V. 1767, 619; V. 1773, 768', 773'; V. 1774, 628'; V. 1777, 591'; V. 1778, 607', 609'; V. 1781, 693; V. 1785, 704, 716; V. 1769, 922, 941, 969'; V. 1793, 854, dabei verschiedentlich „der freien Kunst Maler zu Kappl“ genannt).

1771 September 18. Vergleich zwischen Maria Heis, des Josef P., Malers in Kappl Frau, und der Frau ihres verstorbenen Bruders Michael H. wegen des brüderlichen Vermögens (V. 1771, 798).

1790 August 11. Geburtsbrief für Herrn Josef Baldauf, als ehel. Sohn des Josef B., Malers in Kappl, und der Maria Heis geboren am 15. Februar 1766 in Kappl (V. 1790, 95'). Der Beruf des mit „Herr“ bezeichneten Sohnes ist nicht angegeben.

1797 Dezember 7. Josef Baldauf, seiner Profession ein Malermeister, verkauft dem Johann Lindenthaler das Stampfhaus, die in der Stube befindlichen Bildnisse und Kruzifixe, zwei Uhren und einen Gewandkasten um 425 fl. Der Verkäufer kann in der Stube

lebenslänglich wohnen, auch behält er sich „das Malstübl und das Gemal“ zu seinem Gebrauche vor (V. 1797, 901).

1799 Februar 15 kauft Josef P., Maler in Kappl, um 456 fl. das Stampfhaus wieder zurück (V. 1799, 584).

Plank Johann. 1772 Jänner 25. Elisabeth Hueber, Frau des Johann Plank, Malers in der Lötz, Pfarre Zams, verkauft um 97 fl. einen Acker (V. 1772, 219).

Plocher Hans Adam. 1735 März 13, Grins. Die Nachbarschaft Pians verpflichtet sich zur Erhaltung des von ihr in der St. Margaretenkapelle aufgestellten Kreuzweges. Die Urkunde nennt als Zeugen auch Herrn Hans Adam Plocher, Maler und Bildhauer aus Gaschurn in Vorarlberg, „dermalen allda (in Pians) in Arbeit“ (V. 1735, 325).

1740 Februar 23, Grins. Als Urkundenzeuge ist erwähnt: Adam Blocher, Maler und Bildhauer aus Gaschurn im Montafon (V. 1740, 532').

Anmerk.: Der Kreuzweg der obgenannten Kapelle dürfte demnach von der Hand Plochers stammen.

Pregenzer Peter. 1743 Juni 30. Schuldschein für Katharina Schueller, Frau des Peter Pregenzer, Malers, dermalen in Pians, um 400 fl. (V. 1743, 513).

1744 Mai 7. Der kunstreiche Herr Peter Pr., Maler und Wirt in Ladis, Gerichts Laudeck, verkauft namens seiner Frau Katharina Schueller das von ihrem Vater Johann Sch. nach der Abhandlung vom 19. Jänner 1734 geerbte Frühmahd im Brunner Felde und eine Wiese mit einer Pillen zu Gant um 600 fl. (V. 1744, 218).

1745 Dezember 15 wird wieder Anna Katharina Schueller, Frau des Peter Pr., der freien Kunst Maler zu Ladis, erwähnt (H. 1745, 21, ebenso V. 1772, 305).

1775 Februar 28. Bernhard Wachter in Fließ schuldet dem kunstreichen Peter Prögenzer, Maler und Wirt in Ladis, Gerichts Laudeck, 43 fl. 23 kr. (V. 1775, 268).

Prentl (Präntl). Maximilian Anton. 1726 Mai 3 s. Grieß Johann Jakob, Maler.

1726 Juni 30, Landeck. Empfangsbestätigung des Herrn Maximilian Anton Prentl, der freien Kunst Maler zu Perfuchs-Landeck, seiner Frau Helena Grieß und des Gerhaben über Josef, Ursula und Katharina Grieß, Kinder des verstorbenen Johann Jakob Gr., für Kaspar Munggenast in Perjen um erhaltene 719 fl. (V. 1726, 148).

1729 August 23. Anton Pr., Maler in Perfuchs, erwähnt (V. 1729, 536).

1732 Februar 2. Empfangsbestätigung für Anton Pr., Maler in Perfuchs, um von ihm bezahlte 252 fl. 29 kr. (V. 1732, 171).

1746 Dezember 15, Zams. Empfangsbestätigung für Helena Grieß, Witwe nach Anton Präntl, gewes. Maler zu Perfuchs, über von ihr bezahlte 300 fl. (V. 1746, 64).

1773 Jänner 21. Vermögensabhandlung nach dem schon vor 37 Jahren gestorbenen kunstreichen Maximilian Anton Prentl, gewes. Maler in Perfuchs. Die Witwe Helona Grieb hat bisher das Nachlaßvermögen ihres Mannes gemeinsam mit den Kindern genossen; nun ist am 19. April 1772 auch die Witwe H. Gr. gestorben. Das hinterlassene Vermögen von 1824 fl. erben die Kinder Franz, Maria Regina und Anna Magdalena (V. 1773, 25).

1784 März 26, s. Grieb Josef, Maler.

Schauffler Peter. 1776 Jänner 22. Abhandlung nach dem gewes. Maurermeister Andre Schaufler in Zams; Witwe ist Anna Schimpfösl. Aus der Ehe stammen sechs Kinder: Johann, Peter, Maler, ledig und erwachsen, Engelbert, Maurergeselle, und drei Schwestern; jedes Kind erbt 57 fl. (H. 1776, 545; V. 1776, 265 ist Peter Sch., mündig, als Maler in Zams erwähnt.

1776 Februar 10. Anna Schimpfösl, Witwe nach Andre Schaufler, verkauft ihren Söhnen Johann und Peter, ein Maler, ein halbes Haus, Nr. 13, um 850 fl. (V. 1776, 266').

1776 Februar 27. Johann und Peter Schaufler verkaufen die Bergwiese Haag in Allrath um 260 fl. (V. 1776, 272, 293').

Scheiber Paul. 1730 Juni 11. Testament der Christina Greil, Frau des Tischlers Bartlmä Scheiber in Perfuchs; sie vermacht ihren Kindern Gabriel, Elisabeth und Paul ohne Schmälerung ihres Erbes je 50 fl., dem Paul noch ein aufgerichtetes Bett samt zwei Kissen und einen großen Kasten. Sie schenkt ihm auch ihre zur Erlernung seiner Kunst aufgewendeten Kosten. Auf Paul setzt sie ihr besonderes Vertrauen und hofft, er werde sie nicht verlassen. Am 21. Juni nimmt die Mutter ihr Vermächtnis von 50 fl. für Paul zurück, weil er an diesen Tage das Haus ziemlich wohlfeil übernommen hat (V. 1730, 439, 440).

1733 Juli 15. Abhandlung nach Christina Greil, Frau des Bartlmä Scheiber zu Perfuchs; jedes der vier Kinder Andre, Tischler, Paul, Maler, Gabriel und Elisabeth, alle zu Perfuchs, erbt 195 fl. (H. 1733, 710).

1735 Februar 5. Schuldschein des kunstreichen Paul Scheiber, Malers in Perfuchs, für 50 fl., (V. 1735, 17).

1736 September 24 wird Paul Scheiber, Maler, dermalen in Silz, erwähnt (H. 1736, 355').

1741 März 6. Der kunstreiche Paul Sch., Maler in Perfuchs, verkauft seinem Bruder Andre das von der Mutter am 22. April 1731 gekaufte Viertel eines Hauses und ein weiteres Viertel um zusammen 300 fl. (V. 1741, 136, 60').

1742 Jänner 11, Grins. Der kunstreiche Paul Sch., Maler in Grins, und seine Frau Ursula Jäger geben der St. Nikolauskirche in Grins um 350 fl. Schuldschein (V. 1742, 421).

1743 Februar 5. Ursula Jäger, des kunstreichen Paul Sch. in Grins Frau, verkauft ihrem Bruder Konrad J. in Fließ ein Viertel Mutmehl Acker auf Darwäll in Fließ um 35 fl. (V. 1743, 36').

1743 Oktober 28. Schuldschein des kunstreichen Paul Sch. über 200 fl. (V. 1743, 115).

1744 Jänner 7, Grins. Der kunstreiche Paul Sch., Maler in Grins, kauft einen Acker im Rennfelde ob dem Kaltenbrunn und eine Wiese in Patschädl um 130 fl. (V. 1744, 220; nach V. 1746, 227 und V. 1749, 277' verkaufte er beide Grundstücke wieder)

1745 Februar 6, Grins. Der kunstreiche Paul Sch., Maler in Grins, gibt um 50 fl. Schuldschein (V. 1745, 236).

1746 April 4. Der kunstreiche Paul Sch., Maler in Grins, kauft um 42 fl. einen Acker auf der oberen Gurna Gemeinde Grins (V. 1746, 204).

1749 Oktober 19. Der kunstreiche Paul Sch., Maler in Grins, kauft um 320 fl. ein Haus zu Grins (V. 1749, 302'; 279 als Zeuge genannt).

1751 November 12. Abhandlung nach Elisabeth Scheiber, verheh. Recheis in Perfuchs; Erben sind die Geschwister: Andre, Gabriel, Paul, Maler in Grins. Vermögen 200 fl. (H. 1751, 361).

Schueller Anton. 1772 Dezember 11 ist Anton Schueller, Maler (wo ist nicht gesagt) als ehelicher Sohn des Andreas Sch. und der Barbara Mader in einer Erbschaftssache genannt (H. 1772, 305).

Singer Josef. 1775 Dezember 5. Abhandlung nach Benedikta Zängerl in Quadratsch, Gem. Pians; von den Kindern ist Anna Maria die Frau des Herrn Josef Singer, der freien Kunst Maler in Ried, Gerichts Laudeck; jedes der Kinder erbt 505 fl. (H. 1775, 612).

Steidler Anton. 1756 Oktober 14, s. Steidler Lorenz, Maler.

Steidler Lorenz. 1756 Oktober 14. Abhandlung nach Jakob Christof Puechmayr, gewes. Pfarrers in Fließ; Erben sind seine drei Geschwister, darunter eine Schwester Maria Rosina P., gewes. Ehefrau des Lorenz Steidler, Malers in Mautern in Oberkärnten (richtig Mauthen in Kärnten) bzw. deren fünf Kinder: Herr Anton St., auch ein Maler, Theresia, Johanna, Anna und Maria (H. 1756, 404).

Traxl Michael (s. Teil I, S. 170). 1741 Oktober 24, Zams. Abhandlung nach Maria Kolpp, gewes. Ehefrau des Kaspar Fadum in Zams; die Frau war in erster Ehe verheiratet mit Michael Traxl, gewes. Maler, aus welcher Ehe Anton Tr. in Flirsch und Anna Maria Tr., Witwe nach Martin Liebl, gewes. kais. Hofkammerboten in Wien, stammen (H. 1741, 235).

Tschott Johann Paul. 1772 Dezember 11 wird ein Johann Paul Tschott, Maler in Imst, Sohn des Johann Tsch. in Imst und der Sabina Jänner erwähnt (H. 1772, 305).

Anm.: L. Schönach, Beiträge, S. 37, verzeichnet den Tsch. für 1793 als Trauzeugen.

Thurner Fabian. 1760 April 25. Der kunstreiche Herr Fabian Thurner, Maler in Imst, gibt Kundschaft über Streitigkeiten im Wirtshause des Josef Knabl in Graf, Gem. Grins, wo Thurner auf seiner am vergangenen Andreastage in die Schweiz mit Malereien unternommenen Reise übernachtet hatte (V. 1760, 135).

Anmerk.: Schönach, Beiträge, erwähnt ihn S. 37.

Vögele Josef s. Fögele.

Wachter Jakob (s. Teil I, 171). 1715 August 22. Der ehrengeachtete Jakob Wachter, der freien Kunst Maler zu Perfuchs am Pflaster säßig, gibt seinem Nachbar Josef Recheis wegen eines Wasserwales (Rinnsal) einen Revers (V. 1715, 184; der Name Wachters genannt V. 1716, 99'; V. 1727, 205'; V. 1728, 208').

1720 März 4, Landeck. Maria Tilgg, Ehefrau des fürnehmen Jakob W., Malers und Gerichtsgewalthabers in Perfuchs, gibt dem Thomas Pränzl um 354 fl. 25 kr. Empfangsbestätigung (V. 1720, 77, 78).

1726 Jänner 24, Landeck. Abhandlung nach der kinderlos verstorbenen Frau Amalia Wachter verhehel. Jöchel in Zams; Erben sind ihre Geschwister, darunter Jakob W., Maler in Landeck (H. 1726, 54).

1726 Februar 22. Abhandlung nach Severin Tilgg in Fließ; aus seiner ersten Ehe mit Elisabeth Knabl stammt eine Tochter Maria, Frau des Jakob W., Malers in Landeck (H. 1726, 227).

1726 April 24, Fließ. Maria Tilgg, Frau des Jakob W., der freien Kunst Maler in Landeck, verkauft um 175 fl. einen Acker (V. 1726, 272).

1727 September 23. Die Eheleute Jakob Wachter, Maler in Perfuchs, und Maria Tilgg treffen wegen des Vermögens (2012 fl. 4 kr.) der Frau ein Übereinkommen (H. 1727, 541).

1732 März 4. Abhandlung nach dem jüngst verstorbenen kunstreichen Jakob W., Maler in Perfuchs. Witwe ist Maria Tilgg, die mit Wachter, ihrem dritten Manne, neunzehn Jahre verheiratet gewesen. Erben sind des Verstorbenen Geschwister Maria und Brigitta bzw. deren Kinder; hinterlassenes Vermögen 1500 l., darunter um 8 fl. 2 kr. Gemälde (H. 1732, 192. Nach Bl. 419 ist die Witwe M. T. im gleichen Jahre noch gestorben, die Abhandlung nach ihr vom 9. Juli 1732).

Wachter Johann (S. Teil I, S. 171/72.) 1674 Juni 16 stirbt in Wien Michael, $\frac{1}{4}$ Jahr alt. Sohn des Bürgers und Malers J. W., wohnhaft in der Kärntnerstraße (Quellen, z. Gesch. d. St. Wien, I. Abt. 6. Bd. Nr. 10863).

Wacker Johann. 1737 Mai 22 und 23 s. Wacker Philipp, Maler.

1749 Juli 30. Geburtsbrief für Herrn Johann Wacker, ledig, gebürtig von Strengen, geboren als ehel. Sohn des kunstreichen Philipp W. und der Genovefa Gramaiser in Strengen, getauft am 12. Jänner 1715 (V. 1749, 89').

1779 Juni 18, Brunnen am Ralsberg. Abhandlung nach Anna Maria Wacker verhehel. Geiger; Erben sind die beidbändigen Geschwister Johann W., der freien Kunst Maler in Augsburg, seit 30 Jahren abwesend, und Elisabeth W. (H. 1779, 562).

Wacker Paul. 1737 Mai 22 und 23, s. Wacker Philipp, Maler.

1742 April 9. Paul Wacker, Maler in Strengen, als Zeuge genannt (V. 1742, 544).

1745 September 26, Strengen. Herr Paul W., Maler in Strengen, genannt (V. 1745, 178).

Wacker Filipp. 1721 Februar 4. Filipp Wacker, Maler am Ralsberg, Gem. Strengen, ist in einem Konkurse als Gläubiger genannt (H. 1721, 98, 102, 103).

1722 März 8. Der kunstreiche Herr Filipp Wacker in Bronnen am Ralsberg erhält für 200 fl. Rh. Schuldschein (V. 1722, 442).

1731 Februar 20. Filipp W., Maler am Bronnen am Ralsberg, kauft um 120 fl. einen Acker in der sogen. Kappen am Ralsberge (V. 1731, 289).

1735 März 29. Der kunstreiche Filipp Wacker, Maler am Bronnen am Ralsberge, kauft einen Baumgarten samt Kirschen- und Pflaumenbäumen, des Verkäufers Gebühr an den Obstbäumen in des Käufers Gut und an einem Apfelbaum in Georg Traxls Gut um 43 fl. (V. 1735, 385).

1736 März 17. Der kunstreiche Filipp W., Maler in Bronnen, kauft um 240 fl. ein halbes Mannmohd Angermahd gen. Egarten mit Wasserrecht (V. 1736, 495).

1737 Mai 22. Abhandlung nach Filipp Wacker, Maler in Bronnen am Ralsberge. Witwe ist Genovefa Gramaiser; Kinder: Paul, Johann, Anna Maria, Frau des Johann Traxl, Bildhauers am Strengen. Die Verhandlung wurde am folgenden Tage fortgesetzt: Im Nachlasse sind Gemälde, Farben und Freikunstplunder auf 41 fl. geschätzt. Daß die Söhne Paul und Johann eine schöne Kunst ohne Lehrgeld zu erlernen Gelegenheit gehabt, wird angemerkt. Jedes Kind erbt 214 fl. (H. 1737, 578 und 583; vgl. auch H. 1750, 311).

Wille Anton. 1739 Februar 1. Der kunstreiche Herr Anton Wille, Maler in Ried, Gerichts Laudeck, bestätigt den Empfang von 790 fl. für ein Haus in Ried (V. 1739, 382).

1759 Februar 28 ist Maria Schmidt, Frau des Kunstmalers Anton Wille zu Ried, erwähnt (V. 1759, 15).

1764 Mai 13. Unter den Erben nach Susanna Murr, Witwe nach Jakob Schueler, wird auch eine Tochter Anna Maria Sch., des kunstreichen Herrn Anton W., Malers in Ried, Frau genannt (H. 1764, 408).

1769 März 29. Unter den Erben nach Anton Schueller am Berg (Arlberg) erscheint eine Schwester Anna Maria Sch., Witwe des kunstreichen Anton W., gewes. Malers in Ried, aufgezählt (H. 1769, 564').

Wille Johann Chrysostomus. 1767 Februar 7. Maria Magdalena Ladner, Tochter des Martin L. in der Neder in Paznaun, Frau des Johann Chrysostomus Wille, Malers in Ried, Gericht Laudeck, verkauft um 2600 fl. ihr Haus (V. 1767, 32).

1783 Mai 22. Abhandlung nach der vor dreizehn Jahren gestorbenen Magdalena Asmann, gew. Frau des nun auch verstorbenen Josef Koch aus Grins im Stanzertale; aus der Ehe stammen fünf Kinder,

darunter Elisabeth Koch, Witwe nach Johann Chrysostomus Wille, gewes. Maler in Ried; jedes Kind erbt 1075 fl. (H. 1783, 866).

Witwer Josef. 1727 Oktober 22 ist Josef Witwer, Maler in Imst, erwähnt (H. 1727, 579).

Anmerk.: Schönach, Beiträge (S. 117) führt ihn nicht an.

Wolf Bernhard. 1718 Februar 11. Herr Bernhard Wolf, Maler in Prutz, Gerichts Laudeck, schuldet dem Landecker Gerichtsschreiber Martin Jais 365 fl. (V. 1718, 67).

Zangerl Anton. 1738 März 22, s. Zangerl Georg, Maler.

Zangerl Hans Georg (S. Teil 1, S. 172—174). 1715 Jänner 29. Herr Georg Zangerl, Maler, als Zeuge genannt (V. 1715, 264).

1724 März 12 und Mai 26 wird Georg Z., der freien Kunst Maler, als verstorben bezeichnet; Witwe ist Dorothea Schimpfösl (V. 1724, 283, 288).

1738 März 22. Vermögensabhandlung nach Dorothea Schimpfösl, Witwe nach Georg Z., gewes. Maler in Zams. Kinder dieser Ehe: Johann Michael Z., Bürger und Maler in Wien, Anton, Nikolaus und Severin, auch Maler und derzeit in Wien, noch ledig, die sich mit ihrer erlernten Malerkunst in Wien aufhalten, Markarius, unveltläufig und schwer krank, Maria verheir. Leitner, Anna verheir. Schaufler und Regina. Jedes erbt 108 fl. 46 kr. (H. 1738, 335).

Zangerl Johann Michael. 1738 März 22, s. Zangerl Georg, Maler.

Anmerk.: Johann Mich. Z. ist in den Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, 1. Abt., 6. Bd. erwähnt:

1724 Oktober 29. J. M. Z., geboren zu Landeck in Tirol, Sohn des Johann Georg Z., heiratet die Jungfrau Maria Elisabeth Stiglocher (Nr. 8275).

1738 Juli 18 ist Joh. M. Z., 49 Jahre alt, bürgerl. Maler im Beckhaus in der Roßbau, gestorben (Nr. 13540).

1738 September 29. Maria Klara, Witwe nach dem Maler Joh. M. Z., heiratet bei den Schotten den Maler Johann Christof Stefan, wohnhaft in der Roßbau (Nr. 7986).

Zangerl Nikolaus. 1738 März 22, s. Zangerl Georg, Maler.

1738 Mai 11, s. Zangerl Severin, Maler.

1746 Juni 12, Zams. Abhandlung nach Regina Zangerl in Zams; Erben sind ihre Geschwister Nikolaus Z., der freien Kunst Maler in Wien, Markarius, Maria und Anna (H. 1746, 217).

Zangerl Severin. 1738 März 22, s. Zangerl Georg, Maler.

1738 Mai 11, Zams. Herr Severin Zangerl, der freien Kunst Maler in Wien, bestätigt für sich und seinen Bruder Nikolaus Z., gleichfalls Kunstmaler in Wien, dem Vormunde ihres Bruders Markarius den Empfang von 200 fl. (V. 1738, 367').

Anmerk.: 1741 Juli 3 starb ein acht Monate altes ungenanntes Kind des Severin Z., Malers im Schlisseleckhaus in Neustift (Nr. 13774 der Quellen zur Geschichte der St. Wien, 1. Abt., 6. Bd.; 1741 Dezember 19 starb Severin Z., 35 Jahre alt, Maler am Neustift (Nr. 13810).

Zürcher (Zircher) Johann (S. Teil I, S. 175—176). 1719 April 2. **Johann Zürcher** der freien Kunst Maler in Zams, als Vormund erwähnt (V. 1719, 147; als Zeuge, Vormund u. dgl. noch genannt V. 1719, 247, 261, 289, 290', 303, 305, 318; V. 1720, 138, 253, 364, 369', 371', 372', 373, 374).

1720 April 20. Severin Gitterl verkauft seinen zwei Töchtern **Maria G.**, **Fraudes fürnehmen Johann Z.**, der freien Kunst Maler, und **Susanna**, beide in Zams, Güter um 1300 fl. (V. 1720, 158; weiteres bedeutungsloses Vorkommen Zürchers als Zeuge u. dgl. V. 1721, 93, 126, 167, 220, 247, 269, 273, 274, 275, 282', 284, 286', 287, 301, 306'; H. 1721, 379; V. 1722, 241, 242', 243, 244', 245, 246, 247, 251', 253', 255, 257, 259', 263', 264, 265, 266, 268, 271', 280'; H. 1722, 356; V. 1723, 29, 216, 217', 220, 222, 228', 238', 239'; H. 1723, 44; V. 1724, 248, 252, 259', 263, 266; V. 1725, 209', 214', 224', 225, 226, 232, 237, 248', 255; H. 1725, 79', 182, 256', 507; V. 1726, 187, 188, 199, 225'; V. 1727, 113', 114, 239, 241, 242', 244, 245, 258, 277, 278; H. 1727, 347', 555', 638, 727; V. 1728, 227', 234'; H. 1728, 28, 34).

1729 Februar 20. Abhandlung nach **Johann Z.**, gewes. Maler in Zams; Witwe ist **Maria Gitterl**; hinterlassene Kinder, meist noch klein: **Damian**, **Josef**, **Maria Rosina**, **Brigitta**, **Anna Maria** und **Ursula Rosalia**. Das Vermögen von 920 fl. 38 kr. übernimmt die Mutter mit der Verpflichtung zur Betreuung der Kinder bis zur Erreichung des 18. Jahres. (H. 1729, 185'—188'; V. 1742, 236 wird der Sohn **Josef** als Schneidermeister erwähnt).

1754 Oktober 9. Abhandlung nach **Maria Gitterl**, Witwe nach dem kunstreichen **Johann Zircher**, gewes. Maler in Zams. Kinder: **Josef**, Schneidermeister in Zams, **Anna Maria**, **Rosa**, **Brigitta** und **Rosalia**; jedes erbt 600 fl. (H. 1754, 325).

Maurerpoliere.

Bayr Andre. 1781 November 5. **Lukas Arzl**, Maurermeister in Untersaurs, bestätigt für sich und als Vertreter der Kinder des verstorbenen **Andre Bayr**, gewes. Maurerpoliers zu **Elfeld** (Eltville), Rheingau, den Brüdern **Gabriel** und **Karl**, Bayr, Maurerpolier zu **Elfeld**, den Empfang von 1210 fl. (V. 1781, 344).

Bayr Karl. 1780 Februar 8, Schönwies. **Schuldschein** für den fürnehmen und gelehrten Herrn **Carolus Bayr**, Maurerpolier zu **Elfeld**, Mainzischer Untertan, dormalen gegenwärtig, um 60 fl. (V. 1780, 249).

1780, Februar 21. **Karl Bayr**, Maurerpolier von **Elfeld**, verkauft dem **Thomas Seeberger**, Schustergesellen in **Obsaurs**, das Haus Nr. 39 mit Zugehör, gen. **Steinmauerhof**, um 1700 fl.; er hat das Haus am 30. Jänner 1773 von seinen Geschwistern erworben (V. 1779, 255; 265 wird er Bürger und Maurermeister in **Elfeld** genannt; V. 1780, 265; V. 1781, 320).

1781 November 5, s. **Bayr Andre**.

Gstyr (Gstür) Peter. 1787 Juni 20. **Peter Gstyr**, Maurerpolier in **Untersaurs**, dormalen in der Schweiz,

kauft um 308 fl. einen Teil aus dem Hause Nr. 2 und Grundstücke um 70 fl. (V. 1787, 398).

Köbler (Keßler) Josef. 1727 Februar 6. Christof Munggenast in Schnann und Josef Köbler, Maurerpalier, dormalen in Landeck, halten Abrechnung über die Forderung des K. an M. für Zins und Zehent; K. bekommt noch 33 fl. 35 kr. (V. 1727, 32; des K. Geschwister sind in Imst).

1730 März 1. Nach dem eingelangten Totenschein vom 31. August 1729 ist Josef Keßler, Maurerpalier zu Wien, am 8. März 1728 ohne Leibeserben gestorben; Erben sind seine Geschwister Kassian in Wien und Maria in Imst; jedes erbt 207 fl. (H. 1730, 238).

Mathis (Madies) Augustin. 1783 März 12, Schönwies. Abhandlung nach der in Schönwies ledig verstorbenen Anna Maria Madies, aus der Gemeinde Schruns in Montafon, Vorarlberg, stammend. Das geringe Vermögen fällt ihrem Bruder Augustin M., Bürger und Maurerpalier in Kremnitz in Ungarn, zu. (H. 1783, 558).

Nuener (Nuener) Christian. 1773 Jänner 20, Zams. Christian Nuener, Maurerpalier in Falterschein, ledig, kauft von seinem Schwager Thomas Schlatter und dessen Frau Brigitta Riezler, was die Frau von ihrem verstorbenen Manne am 10. Dezember 1772 geerbt hat (V. 1773, 243).

Salzgeber Anton. 1756 Oktober 25. Rechnung über das Vermögen des Anton Salzgeber, Maurerpaliers, der sich dormalen bei dem Bau des Prämonstratenserstiftes Jasz oder Joos in der Zips, Ungarn (jetzt Tschechoslowakei) befindet und nun seinen Stand verändert (d. h. geheiratet) hat; er besitzt 421 fl., wovon er 361 fl. erhält; das andere überläßt er nach einem Schreiben vom 14. August 1756 an seine Schwester Katharina S. verhehel. Ruez im Bach zu Flirsch dem Vormunde als Entschädigung für seine Mühe (V. 1756, 497).

Schweninger Franz Anton. 1786 November 6. Abhandlung nach der ledig verstorbenen Anna Maria Schweninger in Schnann; Erben sind ihre Geschwister, darunter Franz Anton Schw., gewes. Maurerpalier zu St. Paul in Siebenbürgen, bezw. seine zwei ungenannten Kinder; jeder Erbstollen erhält 288 fl. (H. 1786, 476).

Traxl Balthasar. 1730 Februar 11. Geburtsbrief für Balthasar Traxl, Maurerpalier, der sich in Würzburg verheiratet hat und dort sich niederlassen will; als ehelicher Sohn des Josef Tr. in Flirsch und der Anna Hueber am 31. Dezember 1698 geboren (V. 1730, 171).

Modlstecher.

Sokopf Matthias. 1797 September 29, Landeck, ist Matthias Sokopf, Modlstecher im Ötztale, erwähnt (V. 1779, 468').

Orgelmacher.

Fux Anton. 1762, November 4, Landeck. Als Zeuge ist Herr Anton Fux, Orgelmacher in Landeck, genannt (V. 1762, 200).

Greil Franz. 1763 Juni 13. Herr Franz Greil, Orgelmacher in Imst, ist als Zeuge angeführt (V. 1763, 510).

Anmerk.: Schönach, Beiträge, enthält Greil nicht.

Sailer Blasius. 1731, August 15, Paznaun. Herr Johann Georg Manng, bürgerl. Buch- und Bilderhändler in Amstetten in Niederösterreich, verkauft als Gewaltträger seines Schwiegervaters Blasius Sailer, Orgelmachers in Amstetten, dem Lorenz Pall in Paznaun Erbschaftsgelder im Betrage von 169 fl. (V. 1731, 481).

Anmerk.: Sailer stammt jedenfalls aus dem Paznauntale.

Schreiner.

Gabl Johann. 1749 März 3. Abhandlung nach Maria Huter, Frau des Ulrich Gabl in Untersaurs, Gem. Schönwies; Erben sind die beiden Kinder: Johann Gabl, 18 Jahre alt und in Wien zur Erlernung des Schreinerhandwerkes, und Anton, die je 181 fl. erben (H. 1749, 260).

1757 Februar 18. Abhandlung nach Johann Gabl, Schreiner-geselle, der sich in Kriegsdiensten zu Philippsburg im Lande Baden aufgehalten hat und nun gestorben ist; Sohn des Ulrich Gabl und dessen Frau Maria Huter. Sein Vermögen erben sein Bruder Anton und seine vaterbändige Schwester Gertrud (H. 1757, 422).

Gering Michael. 1721 Februar 6, Zams. Michael Gering, des Schreinerhandwerkes in Imst, bestätigt den Empfang von 95 fl. (V. 1721, 319½).

Gritsch Johann Georg. 1787 November 22 ist Johann Georg Gritsch, Zimmer- und Schreinermeister zu Steg im Lechtale, erwähnt (V. 1787, 836).

Mauch Martin. 1733 Mai 28. Herr Martin Mauch, des Schreinerhandwerkes, zu Bregenz in Vorarlberg gebürtig, bekennt den Empfang von 50 fl., die er dem Tischler Anton Senn, der in Rom in den geistlichen Stand getreten ist, vorgestreckt hatte (V. 1733, 297').

Schütz Anton. 1784 Oktober 25. Bestätigung des Tischler- und Schreinerlehrbriefes für Anton Schütz, ehel. Sohn des Georg Sch. und der Anna Maria Schueller in der Pfarre Fließ, durch das Gericht zu Landeck. Schütz hatte sich am 21. Februar 1751 bei Michael Stammer zu Ried, Gerichts Laudeck, zur Erlernung des Tischler- und Schreinerhandwerkes verdingt und nach drei Jahren aus- gelernt (V. 1784, 155).

Stammer Michael. 1784 Oktober 25, s. Schütz Anton, Schreiner.

Silberarbeiter.

Hässe Johann. 1732 Dezember 12. In der Abhandlung nach Johann Hässe, Benefiziaten in Falterschein, Gem. Zams, erscheinen als seine Geschwister: Johann Hässe, Bürger und Silberarbeiter in Innsbruck, und Maria H., gewes. Frau des Franz Kistner, Bürgers und Silberarbeiters zu Innsbruck. Erbschaft 165 fl. (V. 1732, 665).

Anmerk.: Nach Schönach, Beiträge zur Geschlechterkunde, S. 53, stammen die Hässe (Hösse) aus Braunsberg in Preußen.

Kistner Franz Anton. 1732 Dezember 12, s. Hässe Johann.

Salzgeber Martin, 1776 Jänner 25, Zams. Abhandlung nach Adam Salzgeber; Erben sind seine Geschwister, darunter Martin S., seiner Kunst ein Drechsler und Silberarbeiter (Aufenthalt nicht genannt). Eltern sind Johann Georg S. und Ursula Tripp, beide gestorben (H. 1776, 552; H. 1770, 92 wird Martin S. als Drechslergeselle in Zams erwähnt).

Stukkateure.

Gfall Christian. 1717 März 9, Stanzertal. Vermögensübereinkommen zwischen den Kindern des Christof Gfall in Mitterdorf, Stanzertal, und der schon verstorbenen Maria Klimber: Martin im Stanzertale, Maria, Frau des Müllers Vinzenz Kurz in Oberdorf-Stanzertal, und Christian, seiner Profession ein Stochetorer, zu Wien in Österreich wohnend; von der Mutter soll jedes Kind 100 fl. erben (V. 1717, 432).

1720 Februar 24. Geburtsbrief für Christian Gfall, Stockhertorarbeiter, der sich zu Wien aufhält und dort niederlassen will; er ist am 2. Dezember 1678 als ehel. Sohn des Christof Gfall am Berg (Arlberg) im Stanzertale und der nun verstorbenen Maria Klimber geboren (V. 1720, 62).

Anm.: Die Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, I. Abt., 6. Band, teilen folgende Nachrichten über ihn mit: 1728, Dezember 17. Als Taufpaten erscheinen in der Pfarre St. Michael-Wien Christian Gfall und seine Frau Maria Magdalena (Nr. 9821); 1729 Juli 3 ist ein Christof(!) (jedenfalls unrichtig gelesen) Gfall, Stukkatorer, als Trauzeuge bei St. Michael-Wien erwähnt (Nr. 8294).

Gigl Augustin. 1737 April 29, Zams. Als Zeuge in einer vom Zamser Kirchpropst ausgestellten Quittung erscheint auch Herr Augustin Gigl Stukador (V. 1737, 68).

Anmerk.: Nach Schönach, Beiträge, S. 47, ist Aug. G. aus Wessobrunn, dem Mittelpunkte der berühmten Wessobrunner Stukkateurschule; das Innsbrucker Stadtprotokoll 1761 (im Archiv der Tirol. Landesregierung) Bl. 564 enthält unter dem 27. und 28. Juni 1761 die Verlassenschaftsabhandlung nach Gigl.

Wachsbossierer.

Mayr Martin. 1744 August 24. Martin Mayr, Wachsbossierer, von Imst gebürtig, bestätigt seiner mütterseitigen Schwester Ursula Röch den Empfang von 100 fl. als Erbe nach seiner Mutter Anna Schneider (V. 1744, 104).

Zinggießer.

Löderer Christof. 1737 Februar 27. Abhandlung nach der vor einem halben Jahre verstorbenen Elisabeth Wuecherer, gewes. Frau des Zacharias Groß auf Persir am Ralsberge. Von den sechs Kindern

ist Maria, Frau des Christof Löderer, Zinngießers zu Rattenberg (H. 1737, 271).

Steider Matthias. 1763 Juni 21, Landeck. Als Zeuge wird erwähnt Matthias Steider, Zinngießer (Aufenthaltsort nicht angegeben; V. 1763, 145).

Stubmayr Johann. 1794 Oktober 16. Unter den Gläubigern des verstorbenen Paul Gramaiser zu Zams wird Johann Stubmayr, Zinngießer in Imst, erwähnt; Forderung: 24 fl. 40 kr. (H. 1794, 438').

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Kraft Josef

Artikel/Article: [Nachrichten von Künstlern und Handwerkern aus den Verfachbüchern des Gerichtes Landeck, Tirol \(1716.-1799\). 123-170](#)